

## DANA öffnet Türen

Spital am Pyhrn ist DIE Türen-Metropole Österreichs. „Aktuell arbeiten über 500 Menschen bei uns im Türenwerk. Ein Arbeitsplatz bei DANA ist nicht nur ein sicherer Job, sondern bietet auch viele Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung“, weiß DANA Geschäftsführer Daniel Egger. Mehr darüber auf **Seite 5**.



## Konzert-Erlebnis

Unter der Leitung von Markus Poschner (Foto) gastiert das Linzer Bruckner-Orchester im Juli mit Open-Air-Konzerten in Gmunden und Hinterstoder. Mit dabei sind auch Musikerinnen und Musiker aus dem südlichen Oberösterreich. Mehr über sie – und ihre „himmlischen Konzerte“ – lesen Sie auf den **Seiten 13 bis 15**.



# Warum ein Bio-Bauer das Rad neu erfindet

Stefan Edtbauer aus Molln räumt mit seiner Weltneuheit hochkarätige Preise ab. **Seite 18**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

# extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 70.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf  
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at  
25. Jahrgang • Nummer 9/2021 • 25. Juni

[www.extrablick.at](http://www.extrablick.at)

## • Durchgestartet

Mit mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt und produziert TCG UNITECH an den vier Standorten in Kirchdorf, Micheldorf und Rohr im Kremstal Bauteile für die internationale Automobilindustrie. Mit viel Fingerspitzengefühl navigierte das Kremstaler Vorzeigeunternehmen durch die Corona-Pandemie. Jetzt stehen die Zeichen wieder auf Durchstarten. **Seite 7**

## • Neues Ärztehaus

Am ehemaligen Standort der Raiffeisenbank am Stadtplatz von Kirchdorf entsteht ein neues Gesundheitszentrum, in das eine praktische Ärztin und eine Zahnärztin einziehen werden. „Mit dem neuen Raiffeisenhaus leisten wir einen Beitrag zur Belebung des Stadtzentrums“, sagt Mag. Christian Hager, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf. **Seite 11**



Zu Fuß rund ums  
extra-blick-Land

Nächstes Jahr im April feiert der extra-blick sein 25-jähriges Bestehen. Bis dahin möchte unser Wander-Experte Franz X. Wimmer in fünfzehn Etappen das Verbreitungsgebiet umrunden. Gestartet ist er am Laussabach. Hier ist er am Ziel der ersten Etappe, am Mühlauer Wasserfall in Hall bei Admont. **Seite 24**

## • Rekord-Flug

Ohne Motor – nur mit der Kraft des Windes – legte der Micheldorfer Segelflug-Pilot Edi Supersperger kürzlich unglaubliche 1.514 Kilometer zurück. Soweit segelte vor ihm noch nie ein Oberösterreicher, zwölf Stunden war der 56-Jährige im Segelflieger unterwegs. Mehr über seinen Rekordflug, der ihn in Höhen knapp an die 6.000 Meter emporhob, lesen Sie auf **Seite 20**.



Freddy

Durchblick

### Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Neben vielen weiteren interessanten, positiven Geschichten berichten wir diesmal über zwei ganz besondere Touren:

Ohne Unterstützung eines Motors – nur vom Wind getragen – segelte der Micheldorfer Edi Supersperger mit 1.514 Kilometern zu einem oberösterreichischen Rekord im Streckenflug.

Unser Mitarbeiter Franz X. Wimmer startete gerade eine besondere Wanderung. Bis 15. April 2022 möchte er das große Verbreitungsgebiet des extra-blick zu Fuß umrunden.

Der nächste extra-blick erscheint am 16. Juli.

Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Freddy Durchblick



Einem Teil dieser Ausgabe liegt das aktuelle Maultrommel-Journal von Wirtschaft Steyrtal bei. Das Magazin und viele weitere interessante Infos samt Jobbörse aus dem Steyrtal findet man auch auf der Webseite [www.wirtschaftsteyrtal.at](http://www.wirtschaftsteyrtal.at)



In nur zehn Jahren vom Lehrling zum Produktionsleiter: Johannes Baum-schlager legte bei Mondi Grünburg eine steile Karriere hin.

# Mondi Grünburg produziert nachhaltige Verpackungen

Im Steyrtaler Leitbetrieb wird Nachhaltigkeit auf allen Ebenen gelebt

Der Begriff Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Aber was bedeutet er eigentlich? Ist etwas nachhaltig, so ist es dauerhaft, langlebig, umweltverträglich oder einfach nur vernünftig. Allen genannten Attributen hat sich Mondi, das globale Verpackungs- und Papierunternehmen, in seiner Unternehmenskultur verschrieben. Durch den Anspruch „Nachhaltig durch Design“ zu sein, will das Unternehmen einen wertvollen Beitrag zu einer besseren Welt leisten.

### Mit nachwachsenden Rohstoffen verpackt

Das sieht man beispielsweise an den Produkten: täglich treffen wir auf Verpackungen aus Papier und Karton. Speziell die bei Mondi Grünburg hergestellten Wellpappe-Verpackungen überzeugen als Transportschutz oder im Bereich Warenpräsentation in jedem Supermarkt. Die flexibel und vielseitig einsetzbaren Verpackungslösungen gelten als Vorreiter der Nachhaltigkeit, bestehen sie doch aus nachwachsenden Rohstoffen, die viele Male wiederverwertet werden können.

Die Achtsamkeit gegenüber der Umwelt und das Streben nach Innovation zeigt sich aber noch an anderer Stelle: Nur wer nach-

haltig wirtschaftet und investiert, ist für die Zukunft gut gerüstet. Aus diesem Grund vergrößert der Mondi Standort in Grünburg aktuell seinen Maschinenpark um einen Offsetdrucker mit modernster Drucktechnologie. Das Werk verstärkt mit dieser Investition seine Position in relevanten Märkten und verbessert sowohl Druckqualität als auch Kundenservice.

### Sichere Arbeitsplätze mit Entwicklungspotenzial

Aber nicht nur im Bereich seiner Produkte und Arbeitsanlagen strebt das Unternehmen nach innovativer Beständigkeit. Gerade in herausfordernden Zeiten wie jetzt gewinnt auch ein stabiler Arbeitsplatz an Bedeutung. „Wir denken bereits heute an das Morgen unserer Belegschaft und die Aus- und Weiterbildung der nächsten Generation,“ betont Florian Döbl, Geschäftsführer der Mondi Grünburg GmbH.

Vor diesem Hintergrund sieht Mondi Grünburg auch die Entwicklungsmöglichkeiten jedes einzelnen Mitarbeiters. Eine Vielzahl an Karriereschritten ist möglich, wie beispielsweise der Werdegang von Johannes Baum-schlager zeigt: Er startete seine Lehre als Elektrobetriebs- und

Anlagentechniker im September 2010 und konnte sich anschließend als Betriebselektriker im Schichtbetrieb beweisen.

Sein Engagement und seine Ambition beruflich weiter zu wachsen, wurden im Juni 2017 mit der Übernahme der Position des Instandhaltungsleiters belohnt. Mittlerweile, seit Sommer 2020, verantwortet Herr Baum-schlager als Produktionsleiter einen wesentlichen Teil der Wertschöpfungskette und kümmert sich um über 140 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.



Ein großes Augenmerk legt Mondi Grünburg-Geschäftsführer Florian Döbl auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Anzeige

# Hofübergabe beim Kirschen-Kaiser

Ab 1. Juli kann wieder gepflückt werden!

**N**ur noch wenige Tage! Am **Donnerstag, 1. Juli**, wird in Oberösterreichs größtem Kirschengarten die Saison eröffnet. Auf einer Fläche von zehn Hektar wachsen rund um den Spezialitätenhof Deichsel in Waldneukirchen auf mehr als 10.000 überdachten Bäumen etwa fünfzehn verschiedene Sorten Kirschen und Weichseln.

„Die Früchte sind reif und schmecken hervorragend“, sagt Wolfgang Deichsel. Oberösterreichs Kirschen-Kaiser und Ehefrau Veronika haben ihren Spezialitätenhof kürzlich an Wolfgang II. übergeben. Oberösterreichs neuer Kirschen-Kaiser absolvierte die Obstbaufachschule in Gleisdorf in der Steiermark und wird das Lebenswerk seiner Eltern mit deren Unterstützung weiterführen.

## Bequem vom Boden aus selber pflücken

„Meine Eltern haben mir einen kerngesunden Betrieb übergeben“, freut sich der Obstbaumeister und lädt alle herzlich zu einem Besuch ein. Jetzt nach der Corona-Pandemie können die reifen, dunkelroten Früchte wieder bequem vom Boden aus ohne Leiter gepflückt werden.

Mittlerweile kommen Gäste aus allen Teilen Oberösterreichs nach Waldneukirchen und sind jedesmal von der erstklassigen Qualität und vom hervorragenden Geschmack der Früchte begeistert. Die Kirschensaison dauert heuer voraussichtlich bis Ende Juli (?). Wer keine Freude mit dem Selberbrocken hat, kann die Kirschen natürlich auch fertig abholen.

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 19 und Samstag von 9 bis 17 Uhr.



**Oberösterreichs Kirschen-Kaiser Wolfgang Deichsel und Ehefrau Veronika in ihrem Kirschengarten mit dem neuen Kirschen-Kaiser Wolfgang Deichsel junior.**

**Deichsel**  
SPECIALITÄTENHOF  
4595 Waldneukirchen  
Steinersdorfstraße 49  
Tel. 0680 11 84 119  
[www.deichsel.at](http://www.deichsel.at)

Anzeige



## BLICK WINKEL

**Thomas Sternecker**

### Immer wieder Österreich!

Österreichs Fußball-Nationalteam hat Geschichte geschrieben und zum allerersten Mal bei einer Europameisterschaft das Achtelfinale erreicht. Am Samstag gehts im Wembley-Stadion in England gegen Italien um den Einzug ins Viertelfinale. Mit Red Bull Racing führt ein österreichischer Rennstall momentan die Formel 1- Weltmeisterschaft an. Und im Skisport sind wir ohnehin Kaiser. Das ist wunderbar! Was aber noch viel schöner und wichtiger ist: Laut der aktuellen SEDA-Studie, für die eine renommierte amerikanische Unternehmensberatung 141 Staaten der Erde nach vierzig Kriterien durchleuchtet hat, liegt Österreich in der Weltrangliste auf Rang fünf, was das Wohlergehen der Bevölkerung betrifft. Erfolge im Sport sind schön, stärken den Zusammenhalt und bescheren uns mit Sicherheit auch das eine oder andere Glückshormon. Dass wir das große Glück hatten, in Österreich – und nicht in Syrien, Nordkorea oder Burundi, dem offiziell ärmsten Land der Welt, das Licht der Welt zu erblicken, ist einfach nur ein großes Geschenk. Und dafür sollten wir unendlich dankbar sein!

**KIAS RECYCLING** sucht **Produktionsvorarbeiter/in**

[office@kias-recycling.at](mailto:office@kias-recycling.at)

KIAS ist die einzige Reifenrecycling-Anlage Österreichs und verarbeitet jährlich bis zu 30.000 Tonnen Altreifen.

Fast gänzlich ohne Emissionen werden hier die PKW- und LKW-Altreifen in ihre Bestandteile – Gummi (65%), Stahl (20%) und Textildcord (15%) – zerlegt und daraus neue nachhaltige Produkte gewonnen.

**Als aufstrebendes Unternehmen mit Aussicht auf eine saubere und glückliche Zukunft suchen wir vielleicht genau DICH!**

**KIAS Recycling GmbH**  
Unterthalham Straße 2 | A-4694 Ohlsdorf |  
Tel.: +43 (0) 50 799 5301 | E-Mail: [office@kias-recycling.at](mailto:office@kias-recycling.at)



[bmf.gv.at/ecommerce](https://bmf.gv.at/ecommerce)

# Es sind auch die kleinen Dinge, die zählen

Fairness für den österreichischen Handel

 **Bundesministerium  
Finanzen**

Ab 1. Juli 2021 werden alle Online-Bestellungen ab dem 1. Cent gleich besteuert – egal, woher die Produkte kommen. So wird die heimische Wirtschaft geschützt.

Alle Informationen auf [bmf.gv.at/ecommerce](https://bmf.gv.at/ecommerce)  
oder unter **050 233 729**

# Eine Karriere, die Türen öffnet

DANA Türen bietet in Spital am Pyhrn sichere Arbeitsplätze mit Entwicklungschancen

Spital am Pyhrn ist DIE Türen-Metropole: Seit über 45 Jahren öffnen und schließen die Österreicher hervorragende Türen aus der Pyhrn-Priel-Region. Heute bringt DANA (JELD-WEN Türen GmbH) jährlich rund 500.000 Türen in Wohn- und Arbeitsräume auf der ganzen Welt. Dieser Erfolg wäre ohne die Menschen aus der Region, die seit vielen Jahren mit dem Unternehmen verbunden sind, nicht möglich.

## Ein starker Arbeitgeber

DANA Türen bietet sichere Arbeitsplätze mit Entwicklungschancen. „Aktuell arbeiten über 500 Menschen im Türenwerk Spital. Als einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region sind wir uns unserer Verantwortung bewusst. Wir investieren stetig in unseren Standort und setzen auf gute, langfristige Arbeitsplätze. Ein Arbeitsplatz bei DANA ist nicht nur ein sicherer Job, sondern bietet auch viele Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung – von der Lehre bis zur Führungsposition“, betont DANA Geschäftsführer Daniel Egger.

Im letzten Jahr wurde eine umfangreiche Aufrüstung der Filteranlage abgeschlossen und die Arbeitsplatzqualität in der Produktion erhöht. Auch bei den Büros investiert DANA: Zurzeit werden Büroräume erweitert und Ar-

DANA Türen wie die raumhohe Struktura Asteiche verbinden hohe Qualität aus österreichischer Produktion, innovative Technik und ansprechendes Design.



beitsplätze modernisiert. DANA bietet auch ausgezeichnete Lehrstellen. Die Wirtschaftskammer Oberösterreich hat DANA erneut den ineco-Award „Vorbildlicher Lehrbetrieb“ verliehen.

Mehr zur Karriere bei DANA: [www.dana.at/karriere](http://www.dana.at/karriere)

## Österreichs beliebteste Tür

DANA ist Österreichs beliebteste Tür. Das DANA Team im Türenwerk Spital verbindet Handwerk, Design und moderne Technik. Dank der „Türenstärke Plus“ ist das Türblatt jeder DANA Tür 42 mm stark und damit um fast 10 Prozent stärker als handelsüblich.

„DANA Türen stehen für Qualität und Innovation. Darum vertrauen uns auch unsere Partner und Kunden – eine gute Tür begleitet sie über Jahrzehnte. Unsere Entwicklungsabteilung entwickelt laufend neue Türlösungen und greift aktuelle Wohntrends auf“, erklärt DANA Geschäftsführer Daniel Egger. DANA Türen lösen vielfältige Wohnprobleme und können viel Platz spa-

ren. Mit Funktions-Paketen wie Silent+ und Protect+ sorgen DANA Türen für mehr Ruhe und Sicherheit im Zuhause. Eine DANA Tür ist aber mehr als ihre Funktion, sie ist auch ein hochwertiges und vielfältiges Designelement. So kann zum Beispiel eine flächenbündige oder raumhohe Tür einen besonderen Akzent in der Gestaltung eines Raums setzen.

## DANA TÜREN-SCHAURAUUM

Hochwertige Türnösungen und innovative Designs zum Sehen und Fühlen. Im Werkschauraum in Spital am Pyhrn finden sich vielfältige Designs, Klassiker und Innovationen in Sachen Türen und Zargen. Auf die Besucher warten die neuesten Trends und Produkte, wie flächenbündige Türen, Raumspar Türen und das DANAmotion System, welches die Tür beim Schließen sanft abbremst.

### Kompetente Beratung vom Türen-Profi

Für persönliche Beratung steht Türen-Expertin Claudia Grammer bereit. Interessierte können einfach online oder telefonisch einen Termin vereinbaren. Bei der Beratung ist (so vorhanden) ein Plan der Wohnung oder des Hauses sehr hilfreich – dann kann die Schauraumberaterin auf Details eingehen und optimale Lösungen anbieten. Mit der VIP-Card kann der Schauraum rund um die Uhr genutzt werden, auch am Wochenende und an Feiertagen.

Terminvereinbarung oder VIP-Card Anforderung unter: [dana.at/schauraum/spital-am-pyhrn](http://dana.at/schauraum/spital-am-pyhrn)



Produktion, Verwaltung oder Vertrieb: DANA Türen in Spital am Pyhrn bietet interessante Jobs. Am Foto Patrik Peles von der Abteilung Lackierung – Türenkontrolle.

Anzeige



Am Dach von Bauernfeind Druck & Display wurde die größte Photovoltaikanlage im Steyrtal montiert. Damit werden auch die firmeneigenen E-Autos – hier von Geschäftsführer Reinhard Bolterauer – betankt.



Anzeige

# Drucken mit der Kraft der Sonne

Bauernfeind Druck & Display betreibt in Grünburg größte Photovoltaikanlage im Steyrtal

Mit fünfzehn Mitarbeitern erwirbt und druckt das Grünburger Unternehmen Verpackungen und Displays aus Wellpappe in höchster Qualität. „Auf dem Gebiet des Digitaldrucks zählen wir zu den Marktführern in Österreich“, weiß Geschäftsführer Reinhard Bolterauer, der sich – trotz Corona – über das beste Jahr in der elfjährigen Firmengeschichte freut. In jedem Supermarkt findet man Aufsteller und Verpackungen, die von Bauern-

feind Druck & Display gefertigt wurden, dazu entwickelt man ständig Verpackungslösungen für regionale Unternehmen in kleineren Stückzahlen.

## Künftig wird noch nachhaltiger produziert

Wellpappe gehört zu den umweltfreundlichsten Verpackungen und ist zu 100 Prozent recycelbar. Künftig wird in Grünburg noch nachhaltiger mit der Kraft der Sonne produziert. Im Jänner

dieses Jahres ging auf dem Dach der Produktionshallen die größte Photovoltaikanlage im Steyrtal mit einer Fläche von knapp tausend Quadratmetern in Betrieb.

## 93 Tonnen CO2 werden jährlich eingespart

Damit werden jährlich etwa 155.000 Kilowattstunden erzeugt. „Mit dieser Energiemenge, die gänzlich in die Produktion fließt, könnte man den Strombedarf von etwa fünfzig Haus-

halten abdecken. Wir sparen damit etwa 93 Tonnen CO2 ein“, rechnet Reinhard Bolterauer vor.

Nach und nach wird auch der Fuhrpark umgestellt. Zwei E-Autos sind bereits in Verwendung, ein drittes wird gerade angeschafft. Diese können an den E-Zapfsäulen mit Strom aus der Photovoltaikanlage betankt werden.

Aufgrund der guten Auftragslage wird ein Maschinenführer aufgenommen. Mehr Infos gibts auf [www.bauernfeind.net](http://www.bauernfeind.net)



## Neue Beachvolleyball-Anlage in Gmunden.

Am Gmundner Seebahnhof in bester Lage direkt am Traunsee wurde kürzlich eine neue Beachvolleyball-Anlage mit zwei Plätzen fertiggestellt. „Dieser Trendsport erfreut sich auch bei uns sehr großer Beliebtheit“, freut sich Bürgermeister und Sportreferent Stefan Krapf (links am Foto mit Jugendgemeinderat Maximilian Attwenger) und bedankt sich herzlich bei Sportunion-Obmann Rudi Aigner und dem Team der Sektion Volleyball, die sich besonders um die Verwirklichung dieses Projektes eingesetzt haben. Ab sofort stehen im Franz-Josefs-Park auch vierzig neue Abstellplätze für Räder inklusive fünf Elektro-Ladestationen zur Verfügung. So können „Pedalritter“ mit dem Fahrrad oder E-Bike ganz unkompliziert die Gmundner Innenstadt besuchen, um ihre Einkäufe zu erledigen oder der Gastronomie einen Besuch abzustatten.

## extra blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten bezeichnen einen Aufwind, über den sich besonders Segelflieger freuen.

1. Abfallbehälter oder Gewichtseinheit
2. aus diesem Federvieh fließt Wasser
3. groß, grau, Rüssel
4. der eine in der Flasche, der andre auf dem Rad
5. Lagerraum – oder zum Lesen im Hochglanzformat
6. kann vor Infektionskrankheiten schützen
7. im Freibad oder am Schiff

<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>					

Lösung: 1. TONNE; 2. HAHN;  
3. ELEFANT; 4. RADLER;  
5. MAGAZIN; 6. IMPFUNG;  
7. KABINE.

# TCG UNITECH startet nach der Pandemie wieder kräftig durch

**Mit viel Fingerspitzengefühl navigierte die TCG UNITECH gut durch die Corona-Pandemie. Jetzt stehen die Zeichen wieder auf Durchstarten.**

Die TCG UNITECH ist seit vielen Jahren ein starker Partner der internationalen Automobilindustrie. Mit mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den vier Standorten in Kirchdorf, Micheldorf und Rohr im Kremstal sowie einem Joint Venture in China werden High-tech-Bauteile in den Bereichen Leichtmetall-Druckguss, Kunststofftechnik und Pumpensysteme entwickelt und produziert.

## **Gemeinsam sind wir vielfach stärker!**

Getreu dem Motto „Gemeinsam sind wir vielfach stärker“ bündelt das Unternehmen interne Kräfte und bietet Partnern, Kunden und Mitarbeitern neue Chancen, Potenziale und kooperative Zusammenarbeit entlang des Leistungsportfolios.

TCG UNITECH ist ein zuverlässiger, regionaler Arbeitgeber

und steht für modernste Technologien, höchste Produktqualität und internationale Präsenz.

Seit der erfolgreichen Eingliederung der TCG UNITECH in die GNUTTI Carlo Group mit Ende 2018 wird der Wachstums- und Internationalisierungskurs kontinuierlich vorangetrieben. Als internationaler Konzern ist die Unternehmensgruppe auf drei Kontinenten, in zehn Ländern und an 20 Standorten tätig und beschäftigt aktuell über 4.000 Mitarbeiter.

Im Jahr 2020 war es erforderlich, das Rad der Wirtschaft in Gang zu halten“, sagt Geschäftsführer Peter Wienerroither, der das Unternehmen – gemeinsam mit seinem Führungsteam – mit viel Fingerspitzengefühl und kurzfristigen Entscheidungen durch die Pandemie steuerte: „Eine sehr fordernde Zeit mit vielen operativen Weichenstellungen“.

Ein Bündel an internen Maßnahmen und externen Programmen wie Investitionszuschüsse oder Kurzarbeit ermöglichen jetzt im Jahr 2021 das Durchstar-

ten und stellen das Zurück in die wirtschaftliche Normalität sicher. „Wir konnten in den vergangenen Monaten vieles dazulernen und möchten dieses Wissen jetzt nach der Corona-Krise nutzen“, blickt Peter Wienerroither optimistisch in die Zukunft. Wenngleich er erwartet, „dass sich die Umsatzzahlen erst 2023 wieder auf dem Planniveau einpendeln werden.“

## **Weichenstellung für neue Wege der Zusammenarbeit**

Dreh- und Angelpunkt während der Pandemie war die intensive Zusammenarbeit mit Partnern, Kunden, Interessensvertretern und das Funktionieren von starken Teams – Teils im Home-Office und teils vor Ort in der Produktion. „In solchen Zeiten einer ausgewachsenen Pandemie wäre keinem geholfen, wenn man nur ans eigene Unternehmen denkt“, betont Wienerroither. „Diese Erfahrungen sind definitiv eine Weichenstellung für die zukünftigen Wege der Zusammenarbeit auf allen Ebenen.“



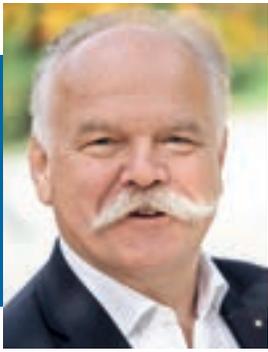
**Wir haben in den vergangenen Monaten vieles dazugelernt und möchten dieses Wissen jetzt nutzen**

**Peter Wienerroither**  
Geschäftsführer  
TCG UNITECH



## **TCG UNITECH organisierte Impfstraße**

Um die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens sicher zu stellen, hat sich TCG UNITECH in den letzten Monaten intensiv um den Schutz der Gesundheit seiner Mitarbeiter gekümmert. Jüngst organisierte das Kremstaler Vorzeige-Unternehmen mit Unterstützung des Roten Kreuzes für sich und neun weitere Unternehmen der Region eine betriebliche Impfstraße. Die Kampagne „TCG impft auch“ war der Startschuss für weitere Schritte zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie. „Wir sind uns der Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Region bewusst. Der Schutz deren Gesundheit hat bei uns oberste Priorität“, betont Geschäftsführer Peter Wienerroither: „Es ist uns wichtig, dass jetzt nicht auf halbem Weg Halt gemacht wird. Nur, wenn wir eine hohe Impfquote innerhalb des Unternehmens, in Österreich und weltweit erzielen, können wir uns ein nötiges Maß an Freiheit und Handlungsfähigkeit zurückholen. Unsere Mitarbeiter möchten wieder miteinander interagieren, sich täglich persönlich begrüßen können und uneingeschränkt arbeiten. Das schaffen wir nur miteinander, wenn wir alle Ressourcen ausloten und Impfstoff bereitstellen!“



# Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

## Vogelhändler im Kurpark in Bad Hall

Das Festival KLANGBADHALL beschreitet heuer ganz neue Wege. Erstmals wird das Kulturhighlight der Kurstadt als Open-Air-Event präsentiert. Die Operette „Der Vogelhändler“ kommt inmitten von Vogelgezwitscher in der malerischen Kulisse des einzigartigen Kurparks zur Aufführung. Zwischen den Kunstwerken der Ausstellung „Märchen, Mythen, Sagen“ wird ein einzigartiges Musiktheater-Spektakel die Herzen der Operettenfreunde höher schlagen lassen. Unter der Intendanz von Ernst Theis und der Regie von Wolfgang Gratschmaier wird ein Starensemble vor der anmutigen Architektur des „Alten Badhauses“ die Parkluft mit Kunstgenuss, schauspielerischem Esprit und musikalischer Meisterschaft erfüllen. Mit dabei ist auch der bekannte Schauspieler und Kabarettist Christoph Fälbl als Würmchen. Von 25. Juni bis 18. Juli stehen – bei jeder Witterung – zwölf Vorstellungen am Programm. Getreu dem Motto des bekannten Ohrwurms „Grüß euch Gott, alle miteinander“, lädt Bürgermeister Bernhard Ruf alle ganz herzlich zu einem Besuch in der Kurstadt ein. „Karten gibts mit neuem Onlineticket-Verkauf auf [www.stadttheater-badhall.com](http://www.stadttheater-badhall.com) oder Tel. 07258 / 7200-13.



Am Foto im Kurpark v.l.: Rita-Lucia Schneider (Süffle), Sebastian Fuchsberger (Vogelhändler Adam), Bürgermeister Bernhard Ruf und Christoph Fälbl (Würmchen).



### Bischof Manfred besuchte das Steyrtal.

Im Rahmen einer Visitation besuchte Manfred Scheuer, Bischof der Diözese Linz, das Dekanat Molln. Fast eine Woche lang war er – gemeinsam mit Bischofsvikar Wilhelm Vieböck und Generalvikar Severin Lederhilger – in den einzelnen Pfarren unterwegs. Höhepunkte waren die Firmung in der Pfarrkirche Molln und der vom Bischof gelebte Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche Leonstein. Mit Vertretern der Pfarren Grünburg und Steinbach schnürte Bischof Manfred die Wanderschuhe, Bischofsvikar Wilhelm Vieböck besuchte mit dem Leonsteiner Seelsorgeteam die Stationen des Osterwanderweges. Ein Ensemble vom Musikverein Leonstein umrahmte die Agape. Am Foto vor der Pfarrkirche Leonstein v.l.: Thomas Obernberger, Johannes Ebert, Bettina Steiner, Bischof Manfred, Sarah Richter, Thomas Spanring und Kapellmeister Florian Kohlberger.

## Neues Autohaus im Almtal

Weil der jetzige, fast 55 Jahre alte Standort in der Scharnsteiner Ortschaft Viechtwang aus allen Nähten platzt, entschloss sich Alexander Gundendorfer, das Autohaus Almtal auf der grünen Wiese im Gewerbegebiet Mühlendorf in Scharnstein völlig neu zu errichten. Mit dem Spatenstich wurden die Bauarbeiten kürzlich

offiziell gestartet. Auf einer Fläche von knapp 3.000 Quadratmetern wird das neue Autohaus, das laut Alexander Gundendorfer ein Zukunftsprojekt für die nächsten fünfzig Jahre ist, die Herzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der zahlreichen VW- und Audi-Kunden höher schlagen lassen.



Beim Spatenstich v.l.: Seniorchef Rudolf Gundendorfer, Thomas Stadler (Geschäftsführer Wolf Systembau), Baumeister Stefan Pernegger, Firmenchef Alexander Gundendorfer, Bürgermeister LAbg. Rudolf Raffelsberger und sein Vize Max Ebenführer.

# Skistar carvte in den Hafen der Ehe

In Tracht – wie es sich für einen gebürtigen Bayer und eine Scharnsteinerin gehört – gaben sich Skistar Thomas Dreßen und seine bildhübsche Braut Birgit in Grünau das Ja-Wort. Zu einer Zeit, als der Bayer noch nicht im Weltcupzirkus unterwegs war, lernten sich die beiden in Salzburg beim Fortgehen kennen, 2016 übersiedelte der fünffache Weltcupsieger zu seiner Herzdame ins Almtal und verlegte zwei Jahre später seinen Hauptwohnsitz ganz nach Scharnstein. Im Vorjahr bezog das Paar mit Familienhund Elvis das neugebaute Haus in der Almtalgemeinde. Mit dem Sieg 2018 bei der Hahnenkammabfahrt in Kitzbühel erfüllte sich Thomas Dreßen einen Bubentraum, bis heute folgten vier weitere Weltcupsiege. Nachdem der 27-Jährige fast die gesamte letzte Saison verletzt auslassen musste, unterzog er sich Ende Februar einer Arthroskopie, bei der lose Knorpelstücke aus dem Knie entfernt wurden. Jetzt gilt sein ganzes Augenmerk – neben Ehefrau Birgit – der Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking.



Thomas Dreßen und seine Birgit beim Foto-Shooting nach der Hochzeit am Almsee in Grünau – einem der Lieblingsplätze des Paares.



## Neues Leben in alten Grünburger Mauern.

Ins ehemalige Grünburger Bezirksgericht, wo sich ab dem Jahre 1850 Richter und Angeklagte Aug in Aug gegenüberstanden, kehrt neues Leben ein. Seit Jahren werden im Erdgeschoß im Gasthaus zum Bezirksgericht Gäste bekocht, „in Kürze starten im Obergeschoß des wunderschönen, geschichtsträchtigen Hauses, das mit einem großzügigen Eingangsbereich samt Lift barrierefrei wird, die Umbauarbeiten“, freut sich Bürgermeister Gerald Augustin über eine weitere Belebung des Ortszentrums. Anfang nächsten Jahres wird Gemeindeärztin Dr. Astrid Romar in ihre neue, geräumige Praxis übersiedeln. Auch ihr Mann, Dr. Günther Fimberger, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie wird dann eine Wahlarztordination in Grünburg eröffnen. Mit Notar Dr. Gerald Gebeshuber schließt sich der Kreis im alten Bezirksgericht, das zum modernen Dienstleistungszentrum wird. Am Foto v.l.: Grünburgs Bürgermeister Gerald Augustin, Gemeindeärztin Dr. Astrid Romar, Wirt Raimund Unterbrunner und Notar Dr. Gerald Gebeshuber.

# Durch Pyhrn-Priel-Region gepilgert

Unter dem Motto „Pilgern zum Dom am Pyhrn“ lud der OÖ Seniorenbund in die Pyhrn-Priel-Region ein. Teilnehmer aus allen Teilen des Landes folgten der Einladung und besuchten auf vier Tagesetappen mit Landeshauptmann a.D. Josef Pühringer, dem Landesobmann des OÖ Seniorenbundes, unter anderem die Pfarrkirchen St. Pankraz, Windischgarsten, die Leonhardikirche und den Dom in Spital am Pyhrn. Außerdem wanderten die Pilger durch die Dr. Vogelgesang Klamm auf die Bosruckhütte, feierten eine Andacht bei der Rotkreuzkapelle am Hengstpass und waren von der malerischen Naturlandschaft des Nationalparks Kalkalpen begeistert. Zum Abschluss feierten die Pilger einen Gottesdienst mit Pfarrer Gerhard Maria Wagner in Windischgarsten.



Nach dem Abschlussgottesdienst in Windischgarsten v.l.: Der ehemalige Landeshauptmann-Stv. Franz Hiesl, eine Pilgerin aus Wartberg ob der Aist, der Windischgarstner Pfarrer Gerhard Maria Wagner, Priester Walter Wimmer aus Linz, Windischgarstens Seniorenbund-Obmann Hannes Herndl und Pilger-Koordinator Helmut Atzlinger.

## SICHERHEITSTIPP

**Durch den Einsatz von Technik am Arbeitsplatz gesund bleiben**



Lesen Sie mehr dazu im AUVA-Merkblatt M 025 – Lasten sicher handhaben

Die Firma Schwingenschuh in Nußbach sorgt als Planungsbüro und Tischlerei für die fachgerechte Realisierung der Innenausbau-Ideen von Architekt:innen, Firmen- und Privatkunden. Die Gesundheit und Sicherheit der 33 Mitarbeiter:innen hat für das Geschäftsführerduo Bernhard und Christoph Schwingenschuh einen hohen Stellenwert: „Wir haben viel in Hebeteknik und Lärmschutz an den Arbeitsplätzen investiert, dadurch passieren weniger Arbeitsunfälle, wir sorgen für ein angenehmes Raumklima und die Mitarbeiter:innen fühlen sich wohl.“ „Am Beispiel der Tischlerei Schwingenschuh sieht man sehr schön, dass es sich auszahlt, in die Sicherheit am Arbeitsplatz zu investieren. Durch den Einsatz von Technik, etwa bei schweren Lasten, wird die körperliche Belastung auf das Notwendigste beschränkt. Dadurch bleiben die Mitarbeiter:innen fit, es gibt weniger Krankenstände und es macht sich in der Bilanz des Unternehmens bemerkbar. Auf Prävention zu setzen, bringt allen Seiten nur Vorteile“, rät Dr. Erhard Prugger, AUVA-Landesstellenvorsitzender.

### Kostenlose Beratung:

AUVA-Landesstelle Linz  
Tel: 05 93 93 32701  
LUV@auva.at  
www.auva.at

bezahlte Anzeige



Hinterstoder durfte sich in den letzten Jahren über zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen freuen. Gemeinsam mit der Bevölkerung möchte Bürgermeister-Kandidat Klaus Aitzetmüller diese Vorreiterrolle künftig weiter forcieren.

# Den erfolgreichen Weg von Hinterstoder fortsetzen!

**Klaus Aitzetmüller, Bezirksobmann der Wirtschaftskammer Kirchdorf, will den erfolgreichen Weg der über die Landesgrenzen hinaus bekannten Weltcup-Gemeinde Hinterstoder als Bürgermeister weiter positiv gestalten.**

Der 45-Jährige bezeichnet Hinterstoder seit über 20 Jahren als seinen Heimatort – und das mit Stolz. Der regionale Top-Tourismusort und die Wohlfühlgemeinde ist seit Jahren auf einem ausgezeichneten Weg, auch in Bezug auf die lokale Lebensqualität. Die Zukunftsgestaltung mit der Bevölkerung ist ihm ein sehr persönliches Anliegen. „Das Gestalten des unmittelbaren Lebensraumes sehe ich für mich bereits seit längerer Zeit als eine spannende Herausforderung und gleichzeitig sehr erfüllende Aufgabe“, begründet Klaus Aitzetmüller seine Entscheidung, Hinterstoderer Bürgermeister werden zu wollen.

Den Tourismus als bestehenden Schwerpunkt will er mit seinem Team weiterentwickeln. „Wir werden uns genau ansehen, was zu unserer Gemeinde passt und unser Leben vor Ort auch unterstützt“, sagt der Bürgermeisterkandidat. Ein besonderes Anliegen ist ihm das Miteinander.

**Hinterstoder ist auch ein toller Wohnort. Es braucht Anstrengungen, die Ortsgemeinschaft weiter zu stärken**



Die vorhandene touristische Infrastruktur bietet vor allem für die Einwohner sehr angenehme Vorteile. Unbestritten ist auch, dass ein attraktiver Tourismusort ein aktives Miteinander in der Gemeinde braucht. „Daher braucht es Anstrengungen, Hinterstoder künftig als ausgezeichneten Wohnort zu präsentieren und die Ortsgemeinschaft weiter zu stärken“, ist Klaus Aitzetmüller überzeugt.

### Vorreiterrolle auf vielen Gebieten

Den erfolgreichen Weg der Gemeinde will Klaus Aitzetmüller, der fest in Hinterstoder verankert ist, fortsetzen. Hinterstoder hat in den letzten Jahrzehnten eine Vorreiterrolle in bestimmten Bereichen eingenommen: Europäischer Dorferneuerungspreis 2018, Beitritt zu den 13 österreichischen Zukunftsorten, Weltcup-Ort, der Schiederweiher als schönster Platz Österreichs 2018

... die Stodertal-Gemeinde ist weit über die Grenzen des Landes bekannt und sorgt für ein positives Image des gesamten Bezirkes. Um diese internationalen und nationalen Vorreiterstellungen braucht es ein breites Netzwerk. „Ich werde natürlich meine guten Kontakte für ein lebenswertes Hinterstoder bestens einsetzen“, verspricht Klaus Aitzetmüller.



**Als Bezirksobmann der Wirtschaftskammer Kirchdorf beweist Klaus Aitzetmüller seit Jahren seine Führungsqualitäten.**

# Neues Raiffeisenhaus belebt das Kirchdorfer Stadtzentrum

Im ehemaligen Bankgebäude entsteht ein neues, modernes Gesundheitszentrum

Im Jahr 2019 wurde mit dem Forum Region Kirchdorf in der Garnisonstraße eines der modernsten Bankgebäude Österreichs eröffnet. Am ehemaligen Standort im Stadtzentrum errichtet Raiffeisen ein neues Gesundheitszentrum.

Die Bauarbeiten im Raiffeisenhaus im Stadtzentrum laufen auf Hochtouren. Bereits am 5. Juli wird die praktische Ärztin Dr. Claudia Hellinger ihre Praxis in den neuen Räumlichkeiten eröffnen. Die Allgemeinmedizinerin, die auch Akupunktur-Behandlungen anbietet, wird den Kassenvertrag von Gemeindefürer Dr. Martin Binder übernehmen.

Anfang November wird Zahnärztin Dr. Konstanze Trubrig ihre Tätigkeit im neuen Gesundheitszentrum aufnehmen. Sie übernimmt die Kassenvertragsstelle von Dr. Helmut Koppelhuber und bietet neben sämtlichen zahnärztlichen Leistungen auch Zahnimplantate an. Terminvereinbarungen sind ab September möglich.

„Diese Investition ist ein wichtiger Beitrag zur Belebung des Stadtzentrums und eine Aufwertung der Kirchdorfer Innenstadt. Wir übernehmen Verantwortung für das Miteinander in der Region“, begründet Mag. Christian Hager, der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisenbank Region Kirchdorf, diese Investition.

## Zwei freie Praxisräume

Im März begann die Sanierung des historischen Gebäudes im Zentrum von Kirchdorf. Auf 600 Quadratmetern werden vier Mietlokale errichtet, ein Lift sorgt für Barrierefreiheit. Der Umbau wird im Herbst abgeschlossen sein, dann können in die beiden noch freien Räumlichkeiten im zweiten Obergeschoß weitere Mieter aus



Fotos: Christoph Weiermair

Vor dem neuen Gesundheitszentrum im Raiffeisenhaus Kirchdorf v.l.: Allgemeinmedizinerin Dr. Claudia Hellinger, Baukoordinator Direktor Georg Wagenleitner (Raiffeisenbank Region Kirchdorf), Direktor Mag. Christian Hager, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf und Zahnärztin Dr. Konstanze Trubrig.

dem Gesundheitsbereich einziehen. Interessenten können sich jederzeit melden!



Mag. Christian Hager, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf: „Diese Investition ist unser Beitrag zur Belebung des Stadtzentrums.“

Anzeige

## Ins Friedrichshaus zieht neues Leben ein

Das sogenannte „Friedrichshaus“ wurde im Jahr 1613 errichtet. Anfang der 1990er Jahre wurde das geschichtsträchtige Gebäude im Zentrum von Kirchdorf von der Raiffeisenbank Kirchdorf erworben und aufwändig saniert. Einige Teile mussten dabei bis auf die Grundmauern abgetragen werden, die historische Außenfassade blieb bis heute erhalten. Von 1993 bis 2016 wurde das Haus durch die Bankstelle Kirchdorf genutzt, das 1. Obergeschoß war vermietet.

Nach dem Zusammenschluss von sieben Raiffeisenbanken des Bezirkes Kirchdorf zur Raiffeisenbank Region Kirchdorf und der damit einhergehenden Bündelung der Verwaltung nutzte die Raiffeisenbank Region Kirchdorf das Gebäude bis zur Übersiedelung in das neue Raiffeisenforum Region Kirchdorf in der Garnisonstraße. Mit der Adaptierung des Gebäudes zu einem Gesundheitszentrum schafft die Raiffeisenbank Region Kirchdorf nun einen Mehrwert für die Menschen in der Region.



## Glaube, Liebe, Hoffnung

Mag. P. Arno Jungreithmair  
Pfarrer von Kremsmünster

### Die Schöpfung ist die Schönschrift Gottes (Ernesto Cardenal)

Zum Sommerbeginn ein paar Gedanken zu heilsamen Orten, Natur, Erholung.

*Alle Geschöpfe strahlen ihren Schöpfer wider: die Sonne seine Hoheit, die Früchte seine Freigebigkeit, die Tiere seine Lebenskraft, die Berge seine Größe, das Meer seine Tiefe, die Menschengesichter seine Phantasie, die Sterne seine Unendlichkeit. Solches Staunen ist bereits Gebet. Die ganze Natur ist voller Stimmen. Alles in ihr ist Gesang.*

Der **Wald** ist „Reha für die Seele“. Etwa 3,4 Milliarden Bäume stehen in Österreichs Wäldern. Es ist nicht selbstverständlich, dass jeder Wald bei uns frei zugänglich ist (erst seit 1975 ist das Waldgesetz in Kraft, das jedem Bürger erlaubt, alle Wälder zu Erholungszwecken zu betreten). Sie sind wahre Kraft- und Erholungsorte. Der Psychiater Michael Winterhoff sagt, dass man, falls man sich im „Katastrophenmodus“ befindet (permanente Anspannung), 4-5 Stunden im Wald spazieren gehen soll, allein und ohne Handy, und man ist wieder fit. Die Stimmen der Natur tun dem Gemüt gut (die Vögel singen immer in Dur!).

Unsere Heimat wird als „**Land der Dome**“ beschrieben. Alle Pfarrkirchen sind (laut Kirchenrecht) tagsüber immer geöffnet. Es sind einladende Orte der Besinnung, meist mit wertvollen Kunstschätzen, steinerne Glaubenszeugen. Auch die vielen Kapellen, Wegkreuze und Marterl laden ein zu geistlichem Atemholen.

Das Plätschern des **Wassers** beruhigt. „Du führst mich zum Ruheplatz am Wasser“ (Psalm 23). Die Klarheit und Reinheit einer Quelle macht nachdenklich, wie der Schöpfer sich den Menschen und die ganze Welt vorgestellt hat bzw. wie Gott selbst ist: transparent, glaubwürdig, erfrischend und beschenkend.

Allen Lesern wünsche ich viele erholsame Augen-Blicke und frohe Begegnungen in den vor uns liegenden Sommermonaten!



Die IT-Experten von lhs-electronics – v.l. Geschäftsführer Stefan Lacheiner, Cornelia Baumgartner und Anas Aladdin.

## Mehr Sicherheit für wichtige Daten

Mit Ende Juni geht das Jubiläumsjahr anlässlich des **20-jährigen Bestehens von lhs-electronics in Kirchdorf zu Ende. Im Sommer liefern IT-Profi Stefan Lacheiner und sein Team nicht nur frische Ideen für Informations-Technologien ihrer Kunden, sondern überraschen diese auch mit köstlichem Eis.**

„Damit möchten wir uns für die langjährige Treue bedanken. Aufgrund von Corona mussten wir unser Jubiläumsfest im letzten Herbst ja leider absagen“, bedauert Stefan Lacheiner. Mit seinem Team von lhs-electronics betreut der Kirchdorfer hunderte Kunden in Sachen IT – vom Ein-PC-Betrieb bis zum mittelständischen Unternehmen.

Gerade erst hat lhs-electronics beim Umzug der Ing. Dietmar Waser GmbH ins neue Firmengebäude in Inzersdorf eine neue Ära der Digitalisierung und Kommunikation realisiert. Mit dem Hersteller WILDIX installierte Stefan Lacheiner ein neues Telefonie-System über das Internet: „Neben der klassischen Telefonie können Kunden damit über Chats oder Videoübertragungen mit



Frische  
Ideen für  
Ihre IT

dem Waser-Team kommunizieren und Fehlermeldungen – zum Beispiel bei der Heizung – rasch mit Hilfe der Fachleute beheben. Diese schnellen Kommunikationswege können die Mitarbeiter natürlich auch untereinander nutzen“, erklärt Lacheiner dieses zukunftsweisende System.

### Umfassender Schutz vor Hackerangriffen

Immer mehr Firmen- und Privatkunden setzen bei der Bedienung ihrer Geräte auf „Smart Home“. „Es ist heute möglich, fast alles, vom Kühlschrank bis zur Heizung mit dem Smartphone zu steuern“, weiß der IT-Profi, „wenn aber der Strom ausfällt, geht nichts mehr. Da braucht es Sicherheitssysteme im Hintergrund.“ Diese, und einen umfassenden Schutz gegen den Verlust wichtiger Daten nach Hackerangriffen bieten die Spezialisten von lhs-electronics.

Nähre Infos: Tel. 07582 62 110 oder [www.lhs-electronics.at](http://www.lhs-electronics.at)



# Wahrhaftig himmlische Konzerte

**Im Juli stehen in Gmunden und Hinterstoder Open-Air-Konzerte vom Allerfeinsten am Programm. Mit dem Linzer Bruckner Orchester gastiert einer der besten Klangkörper Österreichs im südlichen Oberösterreich.**

Im Toscana Park in Gmunden stehen am Freitag, 2. Juli und Sonntag, 4. Juli – jeweils um 19.30 Uhr – zwei Open-Air-Konzerte am Programm. Vor der herrlichen Kulisse des Traunsees lässt das Bruckner Orchester Linz unter der Leitung seines Chefdirigenten Markus Poschner Werke bekannter Komponisten erklingen, die eng mit dem Salzkammergut verbunden waren. Die Liste dieser Komponisten liest sich wie das „Who is Who“ der Musikgeschichte und reicht von Schubert, Brahms und Bruckner über Goldmark und Korngold bis zu Lehar.

Als Stargäste werden die weltberühmten Gesangssolisten Rolando Villazón und Regula Mühlemann für einen magischen Abend am Traunsee-Ufer sorgen! Ganz besonders freut sich Geigerin Evelyn Höllwerth auf die beiden Konzerte in ihrer Heimatstadt. Die 39-jährige Geige-

rin ist in Gmunden und Ohlsdorf aufgewachsen und seit 15 Jahren fixes Mitglied beim Bruckner Orchester. „In dieser Kulisse, vor meinem See und meinem Berg zu spielen, wird sicher ein bewegendes Moment für mich!“

## Seit 35 Jahren als Posaunist dabei

Auch für Walter Schiffler sind Auftritte in der Heimat immer etwas ganz besonderes. Der Posaunist aus Micheldorf gehört seit 35 Jahren zum fixen Inventar des berühmten Klangkörpers. „Kunstgenuss unter freiem Himmel und ein ansprechendes Programm verleihen diesen Auftritten ein ganz besonderes Flair“, freut er sich vor allem auf das „wahrhaftig himmlische“ Konzert am Freitag, 9. Juli um 20 Uhr im Zieleinlauf der Hannes Trinkl-Weltcupstrecke in Hinterstoder, nur wenige Kilometer von Schfflers Heimatort entfernt.

Auch dieses Konzert wird Markus Poschner, der sich schon sehr auf diese besonderen Auftritte freut, dirigieren. „Nach Monaten des Verzichts die Menschen in Oberösterreich endlich wieder mit unserer Musik live berühren



**Chefdirigent Markus Poschner wird das Bruckner Orchester auch in Gmunden und Hinterstoder mit vollstem Körperinsatz leiten.**

zu dürfen – das wird ein Fest für uns alle“, ist der Chefdirigent des Bruckner Orchesters überzeugt.

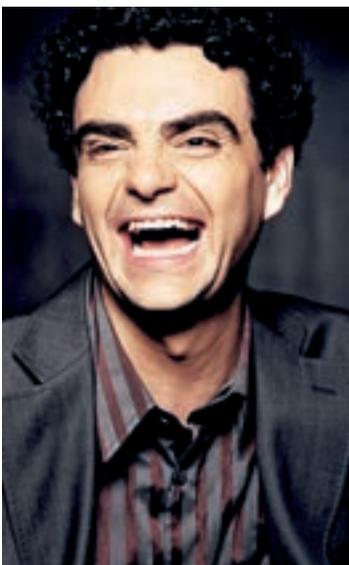
Mit Oboist Martin Kleinecke aus Wartberg an der Krems und dem Kremsmünsterer Benedict Mitterbauer werden zwei weitere Musiker aus dem Verbreitungsgebiet des extra-blick mit von Partie sein. Für Mitterbauer, der 2020 zum Solobratschist befördert wurde, werden es ganz besondere Konzerte sein. „Da werden sicher viele Verwandte und Bekannte im Publikum sitzen. Und mit einem Weltstar wie Rolando Villazón gemeinsam auf

der Bühne stehen zu dürfen, das erlebt man nicht alle Tage“, weiß der 26-Jährige.

Karten für die Konzerte in Gmunden und Hinterstoder gibts beim Landestheater Linz unter Tel. 0732 7611 400 oder per Mail: [kassa@landestheater-linz.at](mailto:kassa@landestheater-linz.at)

## Wir verlosen 10 Karten!

Unter allen Lesern, die uns bis Freitag, 2. Juli 2021 ein Mail mit dem Kennwort „Bruckner Orchester“ an [redaktion@extrablick.at](mailto:redaktion@extrablick.at) schicken, verlosen wir zehn Karten für Hinterstoder (bitte unbedingt die Adresse angeben).



**Weltstar Rolando Villazón wird in Gmunden mit dem Bruckner Orchester Linz auf der Bühne stehen.**



**Posaunist Walter Schiffler aus Micheldorf hat in über 35 Jahren unter vier Chefdirigenten gespielt.**



**Benedict Mitterbauer aus Kremsmünster ist seit 2020 nach gewonnenem Probe-spiel Solobratschist.**



**Geigerin Evelyn Höllwerth freut sich besonders auf ihr „Heimspiel“ vor der Kulisse des Traunsees.**

# WAHRHAFTIG HIMMLISCH!

BRUCKNER  
ORCHESTER  
LINZ

## OPEN AIR KONZERTREISE

BRUCKNER ORCHESTER LINZ | MARKUS POSCHNER

FREITAG, 9. JULI 2021 | 20 UHR

HINTERSTODER ZIELEINLAUF WELTCUPSTRECKE  
„HANNES TRINKL“

SICHERN SIE SICH JETZT IHREN  
SITZPLATZ ODER IHRE PICKNICKDECKE!

ERHÄLTlich BEIM BRUCKNER ORCHESTER LINZ,  
IM LANDESTHEATER LINZ SOWIE IN ALLEN  
OETICKET VERKAUFSSTELLEN

10,-

© Reinhard Winkler



Oberösterreichische  
www.keinesorgen.at

BRUCKNER-ORCHESTER.AT

# Jetzt Impfen!

Und den Sommer genießen.

Die Impfung ist ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Corona. Je mehr Menschen geimpft sind, desto lebendiger wird die Zeit.

- Der Corona-Impfstoff ist sicher und wirksam!
- Die Impfung reduziert das Risiko eines schweren Krankheitsverlaufs!
- Mit der Impfung können wir gemeinsam das Virus besiegen!

Jetzt anmelden: [ooe-impft.at](https://www.ooe-impft.at)



Das Land Oberösterreich unterstützt die Initiative „Österreich impft.“



©Oberösterreich Tourismus GmbH\_Hochhauser

Alle Informationen zur Impfung unter: [oesterreich-impft.at](https://www.oesterreich-impft.at)  
Für Fragen zur Sicherheit und Wirksamkeit der Impfstoffe wurde eine Impf-Hotline unter der Telefonnr. **0800 555 621** eingerichtet, die sieben Tage in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung steht.

Eine entgeltliche Einschaltung des Landes Oberösterreich.

# Sicherheit schafft Vertrauen

**Die Raiffeisenbank Region Sierning-Enns konnte im letzten Jahr besonders viele neue Kunden gewinnen, weil regionale Wirtschaftskreisläufe, kurze Entscheidungswege und ein persönlich bekannter Ansprechpartner vor Ort wieder massiv an Wert gewonnen haben.**

36.500 Kundinnen und Kunden setzen auf die kompetente Betreuung der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns, allein in den letzten vier Jahren stieg dieser Wert um 1.500.

Wenig überraschend legen die Bankkunden gerade in Krisenzeiten besonderen Wert auf Vertrauen, Orientierung und Verlässlichkeit. Werte, die Raiffeisen wie keine andere Bank verkörpert. Auch in der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns waren plötzlich neue Themen zu bewäl-

tigen. „Die Kommunikation zum Kunden wurde rasch digitaler, der Bargeldumsatz ging deutlich zurück, Kunden kamen immer seltener zum Bankschalter und bargeldlos Zahlen mit Karte und Handy wurden zum Boom“, weiß Direktor Karl Dietachmair.

## Wir sind bereit, die Zukunft kann kommen!

Die Raiffeisenbank Region Sierning-Enns verfügt über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Engagement und Leidenschaft ihre Kunden betreuen, hat ein modernes digitales Serviceangebot und ist regional verwurzelt. Für sie gilt: „Wir sind bereit, die Zukunft kann kommen!“

Die niedrigen Zinsen und die attraktiven Einstiegschancen in den Kapitalmärkten führten zu einer sehr starken Wertpapiernachfrage. Wertpapierkäufe in der Höhe von



Anzeige

**Die Geschäftsleitung der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns – v.l.: Peter Angerbauer, Direktor Karl Dietachmair und Mag. Simon Puchner MBA.**

84,7 Millionen Euro wurden für Kundinnen und Kunden abgewickelt. Vor allem Fonds, Zertifikate und Aktien wurden gekauft. Nach einem verhaltenen Beginn in der Erstphase der Corona-Pandemie stieg auch die Kreditnachfrage an. Die Vergabe von 781 Wohnkrediten 2020 mit einem Volumen von 70 Millionen Euro un-

terstreicht die rege Tätigkeit in diesem Geschäftsfeld.

Ein besonderes Herzensprojekt ist das RaiffeisenHaus, das seit September 2020 das Ortszentrum von Sierning belebt. Es beheimatet drei Ärzte und das innovative Coworking-Space „Das Franzi“, das regionale Unternehmen miteinander vernetzt.



## Auszeichnung für Medizintechnik-Cluster in Oö.

Erstmals hat das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort im Vorjahr einen Clusterpreis ausgeschrieben, um die Leistungen der rund 80 österreichischen Unternehmens-Netzwerke sichtbar zu machen. Der Medizintechnik-Cluster (MTC) der oö. Standortagentur Business Upper Austria ist der Gewinner in der Kategorie „Forschung und Innovation“. Corona-bedingt fiel die große Preisverleihung aus, weshalb Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck den Preis persönlich im kleinen Rahmen in der Greiner AG in Kremsmünster überreichte – an den für die Standortagentur Business Upper Austria verantwortlichen Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner und Greiner-Vorstandschef Axel Kühner, der Beiratssprecher des Medizin-Clusters ist. Am Foto bei der Preisverleihung v.l.: Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner, Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck, Medizintechnik-Cluster-Managerin Nora Mack, Greiner-Vorstandsvorsitzender Axel Kühner und Greiner-Finanzvorstand Hannes Moser.

## Neues Hotel für Gmunden

Beim Landschloss Ort sollen 304 Betten entstehen

Dieses für Gmunden so wichtige Hotel darf jetzt nicht verhindert, und damit eine positive Entwicklung für unsere Stadt blockiert werden!“ Klare Worte findet Bürgermeister Stefan Krapf, wenn es um das geplante Hotel beim Landschloss Ort geht. Eine private Errichtungsgesellschaft möchte dort in bester Lage ein Hotel der Kategorie „4 Sterne plus“ mit 304 Betten verwirklichen. „Wir brauchen dieses Hotel wie einen Bissen Brot, damit Gmunden touristisch nicht ins Hintertreffen gerät. Immer wieder müssen derzeit Gäste abgewiesen und Kongresse abgelehnt werden, weil es nicht genügend Betten gibt“, sichert der Ortschaften den Projektbetreibern seine volle Unterstützung zu.

weltverträglich wie möglich bauen“, verspricht Stefan Krapf und betont: „Daran darf dieses für Gmunden so wichtige Projekt jetzt nicht noch scheitern!“



**Bürgermeister Stefan Krapf (Mitte), sein „Vize“ Wolfgang Schair und Baustadtrat Reinhold Kassmannhuber präsentierten die Einreichpläne.**

Einziger Punkt, der von Projektgegnern kritisiert wird, sind 227 Parkplätze für Autos, die für das Hotel errichtet werden müssen. „Wir werden diese so um-

# Bio-Bauer erfindet

Stefan Edtbauer ist Nebenerwerbslandwirt, arbeitet als Werkmeister und Konstrukteur bei der TCG UNITECH – und ist ein leidenschaftlicher Tüftler. Geht ned, gibts ned, lautet seine Devise. Weil er mit der Gummi-Bereifung seines Motormähers nicht zufrieden war, entwickelte der Mollner in hunderten Stunden ein einzigartiges Metallrad. Mit seiner Weltneuheit sorgt er seitdem für Furore und räumt Preise am laufenden Band ab.

Als Stefan und Sabine Edtbauer 2008 das idyllische Unterführholzergut in der Mollner Ortschaft Frauenstein übernahmen, steckten sie als erste größere Investition 12.000 Euro in einen neuen Balkenmäher.

„Wir haben einige steile Hanglagen zu bewirtschaften, für die waren die dünnen Gummireifen nicht geeignet. Auch größere Balkenmäher mit Stachelrädern brachten nicht den gewünschten Erfolg!“ Stefan Edtbauer fing an, nachzudenken. Der Biobauer, sammelt alte technische Bilder und Bücher. Dort sind auf landwirtschaftlichen Maschinen immer wieder auch Metallräder zu finden.

„Bereits während des Ersten Weltkrieges, als Gummi sehr rar und kaum leistbar war, hat man landwirtschaftliche Maschinen und sogar Fahrräder mit Metallrädern ausgestattet“, fand er heraus. Diese liefen aber äußerst unrund und schepperten ohrenbetäubend laut.

Stefan Edtbauer setzte sich vor seinen Computer und konstruierte in hunderten Stunden ein völlig neues Metallrad. Die erste Garnitur baute er für seinen eigenen Balkenmäher, vom sensationellen Ergebnis war der gelernte KFZ-Mechaniker selbst überrascht.

Bisher gab es entweder Räder, die rund liefen, oder welche, die Grip hatten. Mit seinem Metallrad 2.0 entwickelte Stefan Ed-

bauer erstmals ein Rad, das beide Eigenschaften perfekt miteinander vereint.

## Eine Bereifung, die umweltfreundlich ist

Seine vibrationsfreien Metallräder sind besonders leicht, geben besseren Halt, bringen keinen schädlichen Gummiabrieb in die Wiese und belüften den Boden. „Aufgrund einer Tiefenbegrenzung dringt das Rad nur in die oberste Wurzelschicht ein und vertikutiert dabei den Boden“, erklärt Stefan Edtbauer den erfreulichen Nebeneffekt.

„Dass aus diesen Rädern einmal ein Geschäftsmodell entstehen könnte, hätte ich nicht zu träumen gewagt“, sagt der 42-jährige Erfinder, der aufgrund der großen Nachfrage 2019 seine „Innovation Farm“ gründete.

Damals hatte Stefan Edtbauer mit seinen Metallrädern bereits den Österreichischen Agrar-Innovationspreis gewonnen. Es folgten erste Berichte und Produkttests in großen Agrarzeitungen im deutschsprachigen Raum und Anfragen aus dem In- und Ausland. Die ersten Räder verkaufte der Mollner nach Osttirol, Norddeutschland und Südtirol.

## Regionale Firmen als verlässliche Partner

Für Stefan Edtbauer war von Anfang an klar, dass er auf regionale Firmen setzt. Bei der Produktion der Metallräder arbeitet der Erfinders mit der Schlosserei Jäger in Kirchdorf und der Steiner Blechbearbeitung GmbH in Ried im Traunkreis zusammen. Für die perfekte Oberflächenbehandlung sorgt die SaCoTec GmbH in Gmunden. Lager braucht keines, jede Bestellung wird – genau auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten – in drei Wochen abgearbeitet.

2020 gewann Stefan Edtbauer mit seiner Erfindung den „Business pro Austria“ des Technolo-



Oberösterreichs Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner überreichte Stefan und Sabine Edtbauer 2020 den bedeutenden Start-Up-Preis „Edison“.



In der Mollner Ortschaft Frauenstein bewirtschaften Stefan und Sabine Edtbauer am Unterführholzergut einen Biobauernhof mit 20 Kühen, drei Pferden, zwei Schweinen, Gänsen, Enten und Hühnern.



Trophäensammler: Der innovative Landwirt mit dem „Pegasus“ in Gold und dem „Edison“.



Bitte beachten Sie die Beilage von Leopold Dämen – DER Spezialist für maßgefertigte Insektenschutzgitter und Lichtabdeckungen – in einem Teil dieser Ausgabe.

# das Rad völlig neu

gie- und Innovations-Zentrum (TIZ) Kirchdorf. Als Hauptpreis durfte er ein professionelles Coaching in Anspruch nehmen, und änderte den Produktnamen von Metallrad 2.0 auf Round Grip.

## Ein kleiner Fisch im großen Start-Up-Teich

Im selben Jahr räumte er den zweiten Preis beim bedeutenden Start-Up-Preis „Edison“ ab. Beim „Green Start“ – Österreichs ersten Wettbewerb für ökologische Startups – erreichte der „Daniel Düsentrieb“ aus dem Steyrtal kürzlich das Finale der besten Zehn und ist weiter im Rennen um einen Top 3-Platz.

Und als Krönung wurde Stefan Edtbauer kürzlich im Brucknerhaus in Linz beim Wirtschaftspreis der OÖ Nachrichten mit dem „Pegasus“ in Gold in der Kategorie „Zukunftshoffnungen“ ausge-

zeichnet, nachdem er beim Saalvoting vom Publikum mehr als 51 Prozent der Stimmen bekam. „Damit habe ich nie gerechnet.“

Das Wichtigste für den Kleinunternehmer und seine „Innovation Farm“ sind die professionellen Coachings. „Bei den meisten Wettbewerben bin ich ein ganz kleiner Fisch. Dort wird jeder gleich behandelt, egal ob du ein kleiner Landwirt aus Molln, ein Konzernchef oder ein Universitätsprofessor bist!“

In naher Zukunft möchte Stefan Edtbauer einen starken Partner finden, der ihn vor allem bei den teuren Marketing-Aktivitäten unterstützt. „Dann haben meine Metallräder die Chance, richtig durchzustarten!“

Mehr Infos über den Erfinder aus Molln und seine Metallräder gibts auf [www.roundgrip.at](http://www.roundgrip.at)

Thomas Sternecker



Weltneuheit: Für seine Roundgrip-Metallräder für Balkenmäher erhielt Stefan Edtbauer bereits mehrere hochkarätige Auszeichnungen.

# Die Gastro als Sprungbrett ins Leben

**Reinhold und Andrea Baumschlager führen das Landhotel Forsthof sehr erfolgreich in dritter Generation. In den letzten achtzig Jahren haben hunderte Lehrlinge ihre Ausbildung im Sierninger Familienbetrieb absolviert, viele davon haben danach Karriere gemacht.**

„Die Gastronomie ist der schönste Job der Welt und ein gutes Sprungbrett ins Leben“, weiß Reinhold Baumschlager. Sein Steckenpferd ist die Qualität: „Wir setzen auf hochwertige traditionelle Küche mit Produkten aus der Region“, nennt der leidenschaftliche Wirt eines von vielen Erfolgsgeheimnissen.

Dass das Landhotel Forsthof zu den ersten kulinarischen Adressen im südlichen Oberösterreich zählt, unterstreicht die aktuelle Ausgabe der österreichischen Restaurant-

Bibel „Falstaff“, die den Forsthof mit 87 von 100 Punkten und zwei Gabeln auszeichnete.

## Essen, Trinken, Feiern und Lernen

Der Forsthof bietet auch den perfekten Rahmen für Seminare und Feiern – von der Taufe bis zur Hochzeit. Um den hohen Ansprüchen gerecht zu werden, bedarf es erstklassiger Mitarbeiter. „Wir nehmen derzeit Leute in allen Bereichen auf – von der Küche übers Service bis zum Zimmermädchen“, freut sich Reinhold Baumschlager auf Bewerbungen – auch von Schulabrechern, die jetzt in der Gastronomie durchstarten möchten.

## Ausbildung mit Herz und Hirn

Für angehende Lehrlinge hat der Forsthof ein besonderes



Wirt Reinhold Baumschlager – am Foto mit Verena und Lucia – setzt im Landhotel Forsthof in Sierning auf erstklassige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zuckerl im Angebot. Zusätzlich zur normalen gastronomischen Ausbildung werden den angehenden Gastronomen fachspezifische Aus- und Weiterbildungen – vom Cocktailmixen und Grillkursen über Gemüseschnitzen bis zum Weinsommelier, und

auch in Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung bezahlt. Lehrlinge, die dieses einzigartige Angebot in Anspruch nehmen möchten, können sich jederzeit bewerben unter Tel. 07259 23 190 oder [office@forsthof.at](mailto:office@forsthof.at). Alle Infos gibt's auf [www.forsthof.at](http://www.forsthof.at)



Diese für Föhn typische linsenartige Wolke, auch Lenticularis genannt, entstand im Lee vom Patscherkofel mitten über dem Inntal bei Hall in Tirol und ermöglichte Edi Supersperger die maximale Höhe von etwa 6.000 Metern zu erlangen. An der Luvseite dieser Wolke lag die Aufwindstärke bei rund 8 Metern pro Sekunde bei etwa 100 km/h Föhnwindstärke.

## Weltneuheit aus Klaus

Tischlerei Bernegger entwickelte das „Zirbal“

Mit der Original Roskastanienmatte hat die Tischlerei Bernegger bereits einmal eine Innovation entwickelt, die in den letzten Jahrzehnten tausenden Menschen geholfen hat, ihre Schlafprobleme zu lindern. Jetzt hat das innovative Familienunternehmen in Klaus mit dem „Zirbal“ eine weitere Weltneuheit auf den Markt gebracht.

Der wohltuende, zwölf Zentimeter lange Holzstab mit zwei Kugeln aus Zirbenholz sorgt für Entspannung, Beruhigung und Wohlbefinden bei Babys und Kindern. „Das Holz für unser Zirbal stammt zu hundert Prozent aus Österreich“, erklärt Geschäftsführer Peter Bernegger. Die Anwendung ist kinderleicht: Einfach mit dem Massagestab in leichten und langsamen Bewegungen über die Stirn, die Wangen und entlang des Kinns des Kindes streicheln, ganz ohne

Druck. „Sie werden staunen, wie positiv auch Ihr Kind darauf reagiert“, macht Peter Bernegger neugierig.

Mehr Infos gibts in der Tischlerei Bernegger in Klaus oder unter [www.zirbal.at](http://www.zirbal.at)



Das „Zirbal“ beruhigt und entspannt Babys und Kleinkinder.

# 1.514 Kilometer

Edi Supersperger zählt zu den besten Segelflug-Piloten Österreichs. Kürzlich stellte der mehrfache Staatsmeister und WM-Teilnehmer eine fast unglaubliche Bestleistung auf. Ohne Motor – nur mit der Kraft des Windes – legte der Micheldorfer 1.514 Kilometer zurück. Soweit segelte vor ihm noch nie ein Oberösterreicher. In der Rennklasse bis 15 Meter Spannweite verbesserte der 56-Jährige damit auch den österreichischen Rekord im Streckenflug.

Südföhn heißt das Zauberwort, das einem Segelflieger die Möglichkeit bietet, überhaupt an solche gewaltigen Streckenflüge zu denken. Dieser Windeffekt tritt meist im Frühling oder Herbst auf, wird von einem Tief im Westen und einem Hoch im Osten erzeugt und versetzt dabei die Luft in wellenartige Schwingungen. Ähnlich wie ein Surfer, können auch die Segelflieger diese Wellen abreiten und erreichen dabei ihre Höchstgeschwindigkeit von 285 km/h ohne dabei an Höhe zu verlieren“, erklärt Edi Supersperger dieses Phänomen.

### Bis in 6.000 Meter Höhe aufgestiegen

Bei solchen Südföhnlagen mit extremen Gegenwinden von über 100 km/h wagen sich nur erfahrene Segelflieger mit modernen Flugzeugen in die Luft. Paragleiter oder Drachenflieger würden sprichwörtlich rückwärts fliegen.

Um eine Freigabe für solche Flüge in gesperrte Lufträume über 4.000 Meter durch die Luftraumüberwachung zu bekommen, benötigt man einen Transponder. Dieser sendet die genaue Höhe und Position des Flugzeuges an die Controller.

Zusätzlich wird auch noch eine Sauerstoffanlage benötigt. Ohne diese würde für den Piloten in solchen Höhen die gefürchtete

Höhenkrankheit mit Verlust des Bewusstseins eintreten.

### Von plus 30 bis minus 25 Grad

„Während es in der engen Plexiglaszanzel des Flugzeuges in Bodennähe über 30 Grad heiß wird, fällt die Temperatur in knapp 6.000 Metern auf unter minus 25 Grad ab, da ist man Temperaturschwankungen von 55 Grad Celsius ausgesetzt“, weiß Edi Supersperger.

Mit mehreren Schichten Kleidung am Körper startete er mit dem Micheldorfer Vereins Ventus 2b D-5908 M4 in Niederöblarn in der Steiermark. Zeitgleich ging der gebürtige Steirer David Richter-Trummer, ein Kollege vom Segelfliegerclub Micheldorf – kurz nach sieben Uhr in die Luft. Über den Dachsteingipfel segelten die Weiten-Jäger Richtung Westen und flogen die österreichischen Alpen mehrmals zwischen Vorarlberg und Schneeberg hin und her.

### Gewagtes Hangflug-Rodeo

Über Innsbruck erwischte Edi Supersperger eine perfekte Welle, die sich sogar über den Großvenediger bis zum Großglockner ausdehnte. So richtig turbulent wurde es an den Südhängen des Hochschwab. „Meine Kamera, die ich auf meinen Oberschenkeln liegen hatte, konnte ich während ihres raketenhaften Aufstieges gerade noch in der Luft auffangen, bevor sie meine Kanzel-Haube durchschlagen hätte“, erzählt Edi Supersperger.

Bis zum Gehtnichtmehr zog der erfahrene Pilot seine Gurte fest und stürzte sich ins Hangflug-Rodeo. „Immer wieder mal schlug ich dabei mit meinem Kopf am hinteren Haubenrahmen auf, sämtliche losen Teile flogen wie wild in der Kanzel

# vom Wind getragen

herum“, erinnert er sich an so manch turbulente Situation.

Um 15.30 Uhr durchbrachen Edi Supersberger und sein Fliegerkollege am Ende des Wilden Kaisers die 1.000-Kilometer-Marke. „Da haben wir gewusst, dass an diesem Tag die 1.500 Kilometer fallen können“, erzählt der neue oberösterreichische Rekordhalter.

Und tatsächlich: Nach nochmaliger Wende im Osten an der Rax überschritten Edi Supersberger und David Richter-Trummer beim Vorbeiflug am Startplatz in Niederöblarn die 1.500 Kilometer-Marke, nach der Landung um 19.20 Uhr hatte Edi 1.514 km am Zähler, David hatte 1.498 Kilometer zurückgelegt. Theoretisch hätten wir noch zwei Stunden Flugzeit zur Verfügung gehabt. Aber nach über zwölf Stunden im Flugzeug haben wir uns we-

gen der doch schon einsetzenden Müdigkeit unabhängig voneinander zur Landung im sanften Abendlicht auf der Betonpiste von Niederöblarn entschlossen.“

Dieser Flug beinhaltete alle Zutaten für ein richtiges Flugabenteuer: Wilde Ritte entlang der Hänge und Wellenflüge bis knapp an die 6.000 Meter sorgten für die richtige Würze und bescherten Edi und David ihre persönlichen Weitenrekorde.

**Thomas Sternecker**



Edi Supersberger (links) und David Richter-Trummer vom Segelfliegerclub-Micheldorf waren ohne Unterstützung eines Motors mehr als zwölf Stunden ununterbrochen in der Luft.

## Der Rekordflug im Detail

Abflug in Niederöblarn um 07:05

1. Wende in Dalaas (Vorarlberg)
  2. Wende Hirschwang an der Rax
  3. Wende Gipfel Rofan Nähe Achensee
  4. Wende Rax Seilbahn-Bergstation
  5. Wende Stoderzinken im Ennstal
- Landung in Niederöblarn 19:20

## WIRTSCHAFT

Gemeinsam bringen wir Unternehmen und die ganze Region voran.

Raiffeisen  
Salzkammergut



# Sagenhaft singen & jodeln

**Sabina Haslinger aus Ried im Traunkreis ist Wanderführerin, erzählt leidenschaftlich gerne Märchen und gibt Jodel-Seminare. Für uns hat sich die 39-Jährige auf die Suche nach Sagen aus der Region gemacht, in denen das Singen eine entscheidende Rolle spielt.**

„Immer wieder, wenn wir auf Almen unterwegs sind und in einer kleinen Gruppe jodeln, werden die Tiere neugierig und kommen oftmals näher – manchmal singen sie auch mit: Hunde beginnen zu jaulen, die Esel der Hochsteinalm am Traunsee versuchen, mit ihrem Iahh den richtigen Takt zu treffen, und so manche Kuh hat ausprobiert, ob ihr Muuh nicht ebenfalls zum Jodler passen könnte“, erzählt Sabina Haslinger von so manch lustiger Begebenheit.

Wenn in Märchen und Sagen aus dem südlichen Oberösterreich gesungen wird, dann hat das meist einen etwas ernsteren Hintergrund.

## Der Gesang der Nixen kündigt Gewitter an

Eine Sage aus der Pyhrn Priel-Region erzählt Folgendes: Wenn die heiße Sommerluft über den Ufern des Gleinkersees zittert, sonnen sich auf den Uferfelsen die Nixen. Sie haben bis zur Hälfte einen Frauenkörper, endigen aber in einem Fischeschwanz. Wenn sie emportauchen und lieblich singen, ist es das sicherste Zeichen, dass bald ein heftiges Gewitter über die Gegend hereinbricht.

## Beim Singen verriet der Teufel seinen Namen

Im Salzkammergut geht die Sage um, dass der Teufel beim vergnügten Jodeln und Singen seinen Namen „Spitzbartl“ ver-

## SAGEN aus Oberösterreich

raten hat: Ein Bauernknecht im Salzkammergut hatte sich dem Teufel gegen Geld verschrieben, wenn er nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkt den Namen des Teufels wisse. Drei Tage vor Ablauf der Frist hatte ihn der Bursch noch immer nicht herausgefunden. Ein Freund riet ihm, auf den nahen Berg zu steigen und den Teufel, der dort gerne jodle und singe, hinter einer schützenden Kranawittstauden zu belauschen. Der Knecht befolgte den Rat. Er sah den Ganggerl herumspringen und hörte ihn dabei lauthals singen:

**Gfreit mi sist nix as wia däs,  
Dass da Bauanbua nöt woäß,  
Dass i Spitzbartl hoäß!**

Nun konnte der Bursch den Namen des Teufels nennen und war gerettet.

Nicht nur Meerjungfrauen oder Teufel, auch Vögel singen – und mancherorts haben sie zur Pest-



**Sabina Haslinger aus Ried im Traunkreis singt seit ihrer Hauptschulzeit in einem Chor, erzählt Märchen und bringt Menschen das Jodeln bei.**

zeit die möglichen Heilmittel gezwitschert.

## Wie ein Vogel-Gesang die Pest besiegte

Zur Zeit, als die Pest furchtbar im Lande wütete und ganze Dörfer ausstarben, betete ein Bauer recht andächtig in der Kirche,

dass die Pest doch wieder abziehen möge. Auf dem Heimweg hörte er auf einem Baum einen kleinen Vogel und verstand ganz deutlich, was er sang:

**Esst Enzian und Pimpernell,  
so steht ihr auf und sterbt  
nicht so schnell!**

Der Bauer erzählte den Reim herum, die Leute folgten dem Vogelspruch und bald war die Pest verschwunden.

## Hier wird demnächst lauthals gejodelt:

Schnellentschlossene können sich noch für die Jodel-Roas in Spital am Pyhrn am 27. Juni von 9.30 bis 16.30 Uhr anmelden, gestartet wird bei der Bosruckhütte.

Einen Jodelabend bei der Jausenstation am Flachberg in Gmunden gibts am 16. Juli um 18.30 Uhr.

Infos & Anmeldung jeweils auf [www.sabinahaslinger.eu](http://www.sabinahaslinger.eu)



**Wenn die Nixen in den Gleinkersee abtauchen, und lieblich singen, ist das ein sicheres Zeichen, dass bald ein heftiges Gewitter hereinbricht – erzählt eine Sage.**

Klare Mehrheit für die Klimapolitik von Thomas Stelzer

# Umweltschutz mit Hausverstand

Eine aktuelle Umfrage zeigt: Zwei Drittel der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher finden die Umwelt- und Klimapolitik mit Hausverstand von Landeshauptmann Thomas Stelzer richtig.

„Wir in Oberösterreich produzieren in Sachen Klima- und Umweltschutz keine heiße Luft, sondern setzen Initiativen. Nicht erst jetzt, wenn alle drüber reden“, versichert Landeshauptmann Thomas Stelzer. Daher ist unser Bundesland bereits heute führend bei Biomasse, Wasserkraft und Sonnenstrom. Auf diesem Erfolgsweg geht es mit dem Oberösterreich-

Plan weiter voran: Bis 2030 wird die Energiegewinnung aus Sonnenkraft verzehnfacht. Darüber hinaus werden 50 Millionen Euro in die klimafreundliche Gebäudesanierung investiert und der Ausbau der Wasserkraft beschleunigt.

## Großoffensive bei den Öffis

Landeshauptmann Thomas Stelzer hat auch beim Verkehr eine Wende eingeleitet. Bereits seit vier Jahren wird in Oberösterreich mehr in den öffentlichen Verkehr investiert als in die Straße. Mit dem größten Öffi-Paket in der Geschichte des Landes wird an der Mobilität der Zukunft zügig weiter-



Für Landeshauptmann Thomas Stelzer gilt: „Umwelt- und Klimaschutz ist für uns kein Lippenbekenntnis. Wir handeln und packen an.“

in Oberösterreich darf nicht heißen, dass Unternehmen samt Arbeitsplätzen dorthin abwandern, wo Klimaschutz vielleicht noch nicht einmal im Wörterbuch steht. Wir wollen ein Produktionsstandort bleiben und auch morgen zu den stärksten und lebenswertesten Regionen Europas gehören. In Oberösterreich muss immer mehr möglich sein als anderswo.“

## Umweltpolitik in Oberösterreich

Ist der OÖ-Kurs eher richtig oder eher falsch?

in absoluten Prozent

- eher richtiger Kurs
- eher falscher Kurs
- keine Antwort

Quer über alle Parteigrenzen hinweg große Unterstützung für den Umweltkurs von Landeshauptmann Thomas Stelzer



„Zeigen Sie mir andere Regionen, wo Umwelt- und Klimaschutz schon so greifbar ist und so viele Arbeitsplätze sichert wie in Oberösterreich.“

LANDESHAUPTMANN  
THOMAS STELZER

gearbeitet. Es kommen neue, schnelle Regionalbahnen und ein günstiges OÖ-Klimaticket.

## Top-Region Europas

Landeshauptmann Thomas Stelzer stellt aber auch eines klar: „Klima- und Umweltschutz

## Das tut Oberösterreich für den Umwelt- und Klimaschutz:

Zehnmal mehr Sonnenstrom bis 2030

Öffi-Offensive: 725 Mio. Euro für oö. Regionalbahnen bis 2030

OÖ-Klimaticket geplant: Alle Öffis einfach, bequem und günstig nutzen

Jede vierte in Europa verkaufte Biomasseheizung kommt aus Oberösterreich

In kaum einem Land wird Stahl, Zement oder Papier klimaschonender erzeugt als in Oberösterreich

# Zeit für Zuversicht.

DER OBERÖSTERREICH-PLAN.

LANDESHAUPTMANN  
THOMAS STELZER

# Das Salz im Bach



## Immer der Grenze entlang

Fünfzehn Etappen sollen es werden, die Franz X. Wimmer (Foto) rund um das Erscheinungsgebiet des extra-blick wandert: Von den Haller Mauern hinüber ins Tote Gebirge. Hinunter zum Traunsee und dann nach Norden. Zwischen Enns und Steyr dann wieder zurück in die Berge. Dabei haben wir keinen Ehrgeiz immer genau der Grenzlinie zu folgen. Die Grenze ist Anlass eine Geschichte zu erzählen. Über das, was die Grenze einmal bedeutet hat oder das, was es hier an Schönem zu sehen gibt. Und da kann auch einmal der Blick von unten hinauf dabei sein, oder von außen herein. Die einzelnen Etappen und Tipps sollen sich jedenfalls nachgehen lassen.

**Zu unserer ersten Etappe der extra-blick-Grenze entlang:** Die Rosenauer Gemeindegrenze und damit auch die Grenze von Oberösterreich zur Steiermark zieht von der Laussabauernalm den Karbach entlang. Dann über den Halterkogel und den Langstein zur Kreuzmauer. Von da weiter am Kamm zum großen Pyhrgas.

Beeindruckend stehen sie da, die Haller Mauern. Und das vom Garstnertal her genau so wie vom Ennstal aus: Eine gut zweitausend Meter hohe Kalkkette vom großen Pyhrgas über den Scheiblingstein, die Kreuzmauer bis hin zum Natterriegl.

Doch je näher man den Haller Mauern kommt, umso mehr verstecken sie sich: Steile Waldberge schirmen den weißen Fels ab. Wer da dazwischen ein wenig weiter wandert – eine halbe oder eine dreiviertel Stunde – der bekommt sie erst zu sehen.

Die Gletscher der Eiszeiten haben unter den Mauern nach Norden zu ein Dutzend weite Kare ausgeschoben. Fast jedes davon war einmal als Alm genutzt. Die Ochsen, die Pferde, die Schafe und die Halter – die sind meist nur mehr in den Flurnamen erhalten geblieben. Dafür hat die Blumenpracht der alten Almen bis heute überdauert: Der Grabnerstein, ganz im Osten der Haller Mauern, der gilt für viele als schönster Blumenberg der Steiermark.

## Der Blumenberg über Admont

Als einer der ersten Botaniker hat der Benediktiner P. Gabriel Strobl die Blumenwelt der Haller Mauern erforscht – vor gut hundertfünfzig Jahren. P. Gabriel verdanken wir auch das Naturkundemuseum im Stift Admont.

Und es lohnt sich auch heute, wenn man die Gräben und die Kare, die Almwiesen und Hochweiden der Haller Mauern so genau durchstreift, wie einst der Benediktinermönch. Da lässt sich an mancher Quelle im Sulzgraben noch schmecken, wovon die Haller Mauern ihren Namen haben – von Hall, dem alten Begriff fürs Salz.

Nur dass dieses Salz hier nicht von Bergknappen unter Tag gewonnen worden ist. In Hall wurde im Mittelalter das Wasser der vielen Salzquellen zu den Sudpfannen geleitet. Bald fünfhundert Jahre ist es aber schon her, dass der Kaiser diese Form der Salzgewinnung gestoppt hat. Die Quellen wurden verschlagen, der Salzbergbau im Salzkammergut



Die Haller Mauern sind seit hundertfünfzig Jahren bekannt für ihren Blumenreichtum. Und da wieder besonders der Grabnerstein. Unsere Alpenflockenblume ist nichts besonders Seltenes – aber was besonders Schönes.



Die Kirche zum Heiligen Kreuz in Hall. Als Seelsorger ist hier der Admonter Abt emeritus P. Bruno Hubl zuständig. Gebürtig übrigens vom Magdalenberg bei Pettenbach.



Auch wenns nur die Kopie einer gotischen Madonna ist – die Maria in Hall wird von vielen Wallfahrern besucht.

# und die Blumen am Berg

versprach mehr Gewinn. Und die Haller mussten sich fortan ihr Salz wieder teuer kaufen.

## Die Wirtschaft aus dem Wasser

Übrigens ist es in der Hinsicht den Menschen auf der anderen Seite der Haller Mauern auch nicht besser ergangen: Auch im Garstnertal ließ der Staat jede Salzquelle verschlagen, von der er erfahren hat.

Wenn es schon nicht das Salz ist, das sich wirtschaftlich gelohnt hat rund um die Haller Mauern, so ist es heute das Wasser: In Spital am Pyhrn, in der Oberlaussa, in Hall – überall gibt es seit gut hundert Jahren Wasserkraftwerke.

1911 eröffnet das Stift Admont sein erstes Wasserkraftwerk – das Kraftwerk Mühlau in Hall. Vorbild für die Finanzierung war das Kraftwerk des Stiftes Kremsmünster, das im Jahr zuvor in Betrieb gegangen ist.

Und noch was gibt's in den Haller Mauern auf der Nordseite wie auf der Südseite – ein Langlaufzentrum. Der Schnee



Die Haller Mauern im Gewitterregen, von Süden, von Admont her gesehen.

hält sich in der Innerrosenau, im oberösterreichischen Biathlonzentrum, ebenso gut, wie in der Mühlau auf der Südseite.

Die genauesten Karten für die Gegend rund um Hall:

Das Blatt 16 der Alpenvereinskarte (Ennstaler Alpen, Gesäuse) deckt den südlichen Teil der Haller Mauern ab.

Das Blatt 33-02-08 West Spital am Pyhrn (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen) reicht

von Hall bei Admont bis ins Sengsengebirge.

Wer von der Oberlaussa ins Ennstal hinüber will, der darf mit rund drei Stunden Aufstieg und zwei Stunden Abstieg rechnen.

**Franz X. Wimmer**



Gut tausend Jahre steht auf diesem Hügel bei Hall schon eine Kirche. Damals gabs wohl schon ein dutzend Sudpfannen im Tal in denen Salz gesotten wurde.



Wasser über Wasser: auf der Südseite der Haller Mauern nutzt das Kraftwerk des Stiftes Admont den Esslingbach, auf der Nordseite haben die Spitaler Sensenschmiede den Klammbach in Rohre gefasst.



## STEUERN & RECHT

Mag. Clemens Klinglmair  
F. X. Priester GmbH in Steyr

### Abschaffung der Lieferschwellen

Für den Versandhandel an Privatpersonen in die EU gelten mit 01.07.2021 neue umsatzsteuerliche Regelungen:

**Bisherige Regelung:** Bislang gelten bei solchen Lieferungen in der EU die sogenannten Lieferschwellen. Diese werden vom jeweiligen EU-Mitgliedsstaat festgesetzt und liegen zumeist zwischen EUR 35.000 (zum Beispiel in Frankreich) und EUR 100.000 (zum Beispiel in Deutschland). Bleiben sämtliche Lieferungen an Privatpersonen in ein bestimmtes Land unter der Lieferschwelle, so unterliegen die Lieferungen der österreichischen Umsatzsteuer. Erst bei Überschreiten der Lieferschwelle muss statt der österreichischen Umsatzsteuer die jeweils lokale Umsatzsteuer in Rechnung gestellt werden. Gleichzeitig muss sich das Unternehmen im jeweiligen Land umsatzsteuerlich registrieren, Steuererklärungen abgeben und die Umsatzsteuer an das ausländische Finanzamt abführen.

**Abschaffung der Lieferschwellen:** Die bislang bestehenden Lieferschwellen werden mit 01. Juli 2021 abgeschafft. Somit unterliegen sämtliche Lieferungen an in anderen EU-Mitgliedstaaten ansässige Privatpersonen beziehungsweise Unternehmer ohne UID-Nummer gemäß dem Bestimmungslandprinzip der jeweiligen Umsatzsteuer des Landes, in dem der Empfänger ansässig ist.

**Ausnahme für Kleinunternehmer:** Die Neuregelung sieht nur eine Ausnahme für Kleinunternehmer vor. Als Kleinunternehmer gelten Unternehmer, die in keinem anderen EU-Mitgliedstaat über eine Betriebsstätte verfügen und deren gesamte Versandhandelsumsätze in andere EU-Mitgliedstaaten maximal 10.000 Euro pro Jahr betragen.

**Vorgehensweise:** Damit sich die Unternehmen nach Abschaffung der Lieferschwellen nicht in unzähligen EU-Mitgliedstaaten steuerlich registrieren müssen, wird gleichzeitig das EU-One-Stop-Shop-System (EU-OSS) eingeführt. Die Meldung und Zahlung der ausländischen Umsatzsteuern kann mit dem EU-OSS zentral über Finanz Online erfolgen. Der Erklärungszeitraum für die Versandhandels-Umsätze ist das Kalendervierteljahr. Die Einreichung der Erklärung und Zahlung der daraus resultierenden Umsatzsteuer hat innerhalb eines Monats nach Ablauf des Quartals zu erfolgen. Achtung: Diese Frist weicht von der Frist für die regulären Umsatzsteuervoranmeldungen ab!

# Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich · Tel.: 07252 581-222

# Opel GT: Nur

Dieser Slogan ging in die Werbegeschichte ein. Mittlerweile ist der Beworbene – der legendäre GT von Opel – längst selbst ein Stück Automobilgeschichte geworden. Ein besonders schönes Exemplar, das vor genau fünfzig Jahren gebaut wurde, lenkt Martin Schaidler aus Kirchdorf.

Der 42-Jährige ist ein Tüftler, wie er im Buche steht. Bis heute hat er zwölf alte, besondere Mopeds der Marken Puch und KTM von Grund auf restauriert.

Im April dieses Jahres war es dann soweit: Der Werkzeugbau-Techniker, der bei Greiner in Nußbach arbeitet, kaufte sich seinen ersten Oldtimer auf vier Rädern – und der hat es gleich in sich.

### Zweirad-Fan kauft sich Oldtimer mit vier Rädern

Ein Sammler hatte seine Garage aufgelassen und brauchte Platz für seine Autos. Als er Martin Schaidler fragte, ob er nicht einen Opel GT bei ihm parken könnte, leckte dieser sofort Blut. „Ich bin mein Leben lang nur Opel gefahren, dieses Kultauto wollte ich unbedingt haben“, erzählt der neue Besitzer.

Der Opel GT, Baujahr 1971, war eigentlich in recht gutem Zustand. Trotzdem konnte Martin Schaidler nicht anders und legte Hand an. „Ich habe den Motor überholt, Bremsen, Vergaser und Zündung auf Vordermann gebracht, sämtliche Flüssigkeiten ausgetauscht und eine neue Auspuff-Anlage montiert. In Deutschland gibts einen Opel GT-Händler, da kriegt man noch alle Teile zu einem leistbaren Preis“, weiß der Kirchdorfer, der seinem Flitzer noch original 13 Zoll-Räder samt Alufelgen verpasste.

### Opel überraschte mit flottem Sportwagen

Als Opel den GT 1965 auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in Frankfurt erstmals vorstellte, war das Medienecho gewaltig: Nie hätte man damals von Opel ein derart extravagantes Auto erwartet.

Der zweisitzige Sportwagen brach mit seiner aufregenden Karosserielinie, dem flachen Bug mit Klappscheinwerfern, bauchigen Kotflügeln und scharfer Abrisskante am Heck mit allen Konventionen des europäischen Automobildesigns. Weil sein Äußeres irgendwie an die Form



Typisch für den Opel GT ist die schnittige Karosserielinie mit flachem Bug und den runden Klappscheinwerfern.

# Fliegen ist schöner ...

einer Cola-Flasche erinnert, erhielt er den Spitznamen „Coke Bottle Shape“.

Die Designer rundum Erhard Schnell hatten das außergewöhnliche Fahrzeug im nagelneuen Rüsselsheimer „Styling Studio“, dem ersten Designcenter eines Automobilherstellers in Europa, entworfen.

## Deutsch-französische Co-Produktion

Im August 1968 rollte schließlich der erste Opel GT vom Band, bis zum Produktionsende im Juli 1973 wurden etwas mehr als 103.000 Exemplare ausgeliefert.

Das Sportcoupé war eine deutsch-französische Co-Produktion und damit ein waschechter Europäer. Sämtliche Blechteile sowie Lackierung und Innenausstattung übernahm der französische Karosseriebauer Chausson und Brissoneau & Lotz. Im Opel-Werk in Rüsselsheim erfolgte die Montage von Fahrwerk und Motor.

Für die Kunden standen zwei Motorisierungen zur Auswahl: Ein aus dem Kadett bekannter 1,1 Liter-Vierzylinder mit 60 PS und ein 90 PS starkes 1,9 Liter-Aggregat vom Opel-Rekord. Martin



**Martin Schaider mit seinem 50 Jahre alten Opel GT. Die Form der Türen ermöglicht trotz der geringen Höhe von 1,23 Metern ein relativ bequemes Ein- und Aussteigen.**

Schaider besitzt die stärkere Variante. Der 830 Kilo leichte Sportwagen beschleunigt auf eine Spitzengeschwindigkeit von knapp 190 km/h. Trotzdem wird der Kirchdorfer bei seinen Ausfahrten eher gemütlich anlegen und verspricht: „Eine Autobahnvignette wird niemals auf diesem schönen Auto picken!“

**Thomas Sternecker**



**Auch die Heckansicht des flotten Sportcoupés kann sich mehr als sehen lassen.**

## HABEN SIE schon einmal daran gedacht, PROSPEKTE mit dem extra-blick ZU VERSENDEN?



Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

**Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!  
Tel.: 07582 61366-0 oder 0664 18 40 757**



# JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

## Ben und die vier Elemente

Naturabenteurer mit Erde, Wasser, Luft und Feuer im Stift Kremsmünster erleben

Hinter dicken Klostermauern ist es ganz und gar nicht langweilig! Gemeinsam mit dem neugierigen Pater Benedikt begibt man sich im Stift Kremsmünster auf eine spannende Schatzsuche nach den vier Elementen. Spielerisch und mit vielen Fragen und Rätseln werden im Kloster und im Stiftsgarten die seltenen und schützenswerten Kostbarkeiten der heimischen Tier- und Pflanzenwelt in der Sternwarte, dem Fischkalter, der Wetterstation oder der Schatzkammer aufgespürt.

### Natur erleben und Schätze entdecken

Draußen als auch drinnen gibt es viel zu entdecken! Darum bietet diese Tour rund um Pater Bens Neugierde für die Natur beides: Das Erleben in der Natur, in den Stiftsgärten an den Hängen der Dendlleiten, an den Gewässern um das Stift und am Klimaerlebnisweg sowie das Entdecken der Kostbarkeiten in den Sammlungen der Sternwarte und den Kunstsammlungen.

### Erde, Wasser, Luft und Feuer

Das Element ERDE wird in den Stiftsgärten, in den Konglomeratfelswänden und in der geologischen und zoologischen Sammlung der Sternwarte erforscht. Mit Rätselfragen, Becherlupe, Fernglas & Co entdecken die Teilnehmer, worauf wir eigentlich stehen und welche Lebewesen hier ihr zu Hause haben. Die umfangreichen Sammlungen der Sternwarte bringen uns näher, was üblicherweise verborgen bleibt!

WASSER muss man mit Ben nicht lange suchen! Überall sprudelt es und die Fischkalter sind berühmt – doch wo entspringt diese Quelle des Lebens? Über Teiche und Bäche gelangt man zum Ursprung. Dabei werden Fische, Flora und Fauna am und unter Wasser genau unter die Lupe genommen, Wasserproben entnommen und seltene Wildtiere, die an und in den Gewässern des Stiftes Kremsmünsters leben, beobachtet.

Bei der Wetterstation im Konventgarten, sowie am Klimaerlebnisweg dreht sich alles ums Element LUFT. Dort warten interessante Wetteraufzeichnungen aus den letzten 250 Jahren. Bei der Wetterkammer in der Sternwarte und im Astronomischen Cabinet wird das Rätsel um die verschwundenen Sterne gelöst.

Spannend wird es auch beim Element FEUER! Mit den kreativen Ideen der Kunst begeben sich die Teilnehmer in die Natur und ergründen den Ursprung so mancher Melodie, Gedichte oder Bilder.

Außerdem stehen Besuche der Schatzkammer, Kunstsammlungen und im Kaisersaal auf dem Programm. Die Rätsel und das Ausprobieren von verschiedenen Kunstformen entflammen bestimmt die Begeisterung für die vielfältige und schützenswerte Natur in uns! Gemeinsam mit Pater Ben wird es gelingen, alle Rätsel der 4 Elemente zu lösen!

### Termine und Anmeldung

Die Naturabenteurer mit Pater Ben finden jeden Sonntag von 14.30 bis 17 Uhr im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Naturschauspiel“ des Landes Oberösterreich



Vom Dach der Sternwarte genießen die Teilnehmer einen einzigartigen Ausblick übers gesamte Kremstal.

statt – Treffpunkt ist beim Klosterladen. Wann welches Element an der Reihe ist, erfährt man auf [www.stift-kremsmuenster.at](http://www.stift-kremsmuenster.at)

Anmeldungen werden unter [tourismus@stift-kremsmuenster.at](mailto:tourismus@stift-kremsmuenster.at) und Tel. 07583 5275-150 oder auf [www.naturschauspiel.at](http://www.naturschauspiel.at) entgegen genommen. Teilnahmegebühr für Kinder bis 14 Jahre 5 Euro, Erwachsene 17 Euro.



In den Stiftsgärten wird das Element Erde erforscht.

## SCHLAUMEIER

1. In welchem Gebäude feiern Christen ihre Gottesdienste?
2. Wie nennt man die Kleidung des Priesters?
3. Wie heißt der „Tisch“, an dem der Priester Gottesdienste feiert?
4. Wie bezeichnet man den Chef eines Klosters?
5. Was sagt der Priester bei der Taufe: Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und ...
6. Wieviele Apostel gibt es?

LÖSUNG: 1. Kirche; 2. Talar; 3. Altar; 4. Abt; 5. des Heiligen Geistes; 6. zwölf.

## TERMIN KALENDER

**Ausstellungseröffnung**  
PETTENBACH. Das Schrift- und Heimatmuseum Bartlhaus lädt am Samstag, 26. Juni um 14 Uhr zur Eröffnung der Gruppenausstellung „Notes From The Underground“. Bis 19 September können die Besucher in den „Untergrund“ der menschlichen Persönlichkeit eintauchen. Als textliche Basis dient dabei ein Werk von Fjodor Dostojewsky, dessen Geburtstag sich heuer zum 200. Mal jährt. Nähere Infos: [www.schriftmuseum.at](http://www.schriftmuseum.at)

**Open-Air am Badesee**  
ST. KONRAD. Die „Gesunde Gemeinde“ feiert ihr 20-Jahr-Jubiläum – bei jeder Witterung – am Freitag, 2. Juli um 19.30 Uhr mit einem Open-Air am Badesee. Für Stimmung wird die weitem bekannte Irish-Folk-Rock-Band „Paddy Murphy“ sorgen – für „Geiger“ Hermann Hartl aus Pinsdorf wirds ein echtes Heimspiel. Karten gibts nur im Vorverkauf im Gemeindeamt und bei der Raiffeisenbank in St. Konrad oder telefonisch unter Tel. 0650 86 90 350.

**Museum feiert Jubiläum**  
MOLLN. Das „Museum im Dorf“ feiert mit einem Festakt am 4. Juli um 14.00 Uhr sein 30-jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlass wird zu Ehren des Initiators und Gründungsobmannes Adolf Stauer eine Gedenktafel enthüllt. Anschließend werden die Sonderausstellungen „70 Jahre Mollner Motormuli“ und „100. Geburtstag von Hans Joachim Kulenkampff offiziell präsentiert.“



Foto: Karl Nikowitz

**Musik & Kulinarik am Vorchdorfer Schlossplatz**  
Unter dem Titel „Sommernacht des Rock’n’Roll“ versprechen MONTI BETON – am Foto die legendären Sänger Thomas Schreiber und Toni Matosicam, am Freitag, 9. Juli ab 19.30 Uhr am Schlossplatz in Vorchdorf eine musikalische Zeitreise durch die 1950er, 60er und 70er Jahre. Es gibt in Europa kaum eine Band, die sich so intensiv der Pflege gehobener Rock- und Popmusik widmet, ohne dabei als typische Coverband zu agieren. Seit 35 Jahren nimmt sich die aus Wien stammende Kult-Gruppe in erster Linie Künstlern an, die nicht mehr live zu sehen sind. Die Musiker machen die Lieder der Künstler zu ihren Nummern – humorig, unterhaltsam – im typischen, unverwechselbaren MONTI BETON-Stil. Dazu werden die Besucher mit kulinarischen Leckerbissen verwöhnt. Eintritt mit Genussmarkerl.

## Kabarett-Urgestein

Alfred Dorfer kommt am 2. Juli nach Laakirchen

Wie wird es jetzt weitergehen, fragt er sich? Ein Umzug in eine andere Wohnung hat Bewegung in das Leben von Alfred Dorfers Bühnenfigur gebracht. Das Ausmisten der alten Wohnung bringt Dorfer mit Beiläufigkeit auf überraschende Gedanken. Alfred Dorfer zeigt in seinem siebenten Soloprogramm Momentaufnahmen vom Aufbrechen und Ankommen und präsentiert dem Publikum ungewöhnliche Zusammenhänge, während er viele Themen des Lebens aufgreift, von Alltagsphänomenen und Zeitgeisterscheinungen bis politischen Tatsachen. Scharfzüngig agiert er in den erdachten Parallelwelten und bringt von ihm dargestellte Figuren als Partner auf die Bühne, wobei er mit Rollen und Perspektiven spielt. Bei aller Leichtigkeit und ausdrucksstarker Komik ver-

liert das Kabarett-Urgestein nie den Blick für die Realität.

Karten gibts unter Tel. (07613) 8644 DW 311-313 sowie unter [www.oeticket.at](http://www.oeticket.at) – nähere Infos auf [www.laakirchen.at](http://www.laakirchen.at)



Alfred Dorfer präsentiert am Freitag, 2. Juli um 20 Uhr im Kulturzentrum ALFA sein siebtes Soloprogramm „und“.

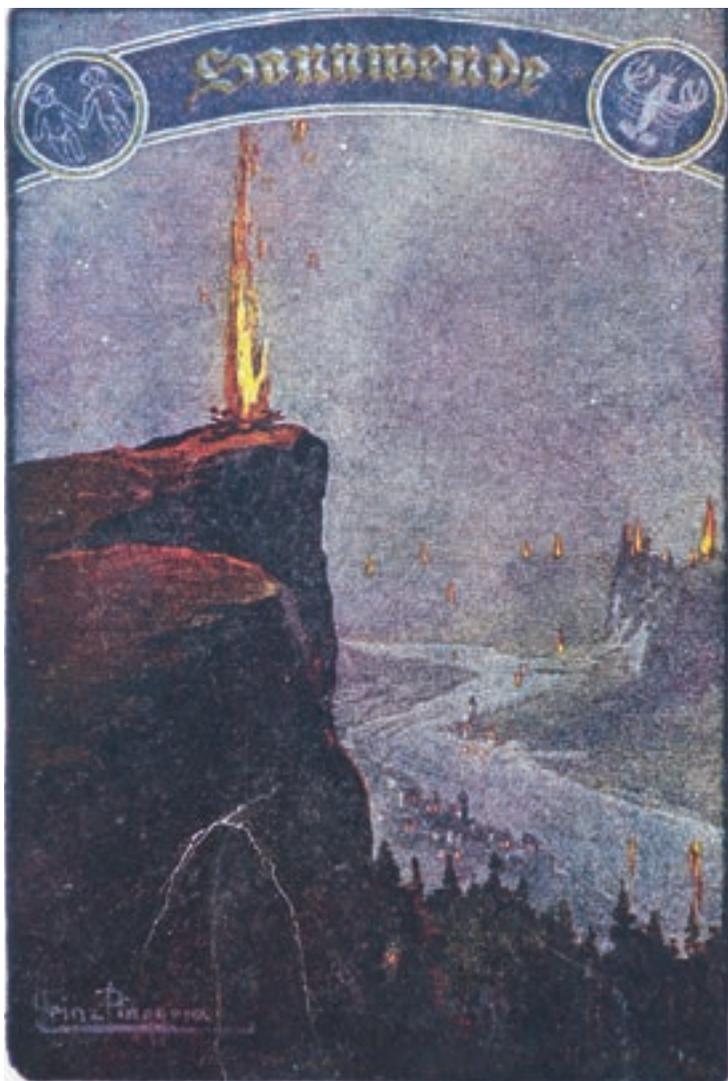
## TERMIN KALENDER

**Kulturelle Nachtwache**  
LEONSTEIN. Ilse und Christof Zeitlinger laden am Freitag, 9. Juli um 20 Uhr zur elften „Nachtwache“ in die Schmiedleithen ein. Diesmal gehen Andreas Schnabl und Erich Fröschl auch über den ehemaligen Pfarrer Franz Wagner der Frage auf den Grund, „Wie Leonstein zu seinem Namen kam“. Für musikalische Glanzlichter sorgen Anna-Maria Schnabl und Christoph Radinger. Infos unter Tel. 0650 3751241.

**Benedikti-Markt**  
PETTENBACH. Etwa 70 regionale, nationale und internationale Künstler und Kunsthandwerker werden ihre Produkte beim Benedikti-Markt am Samstag, 3. Juli (12 bis 19 Uhr) und Sonntag, 4. Juli (10 bis 17 Uhr) im Ortszentrum bei freiem Eintritt zum Verkauf anbieten.

**Stern-Pilger-Wanderung**  
Am Montag, 12. Juli machen sich Pilgergruppen rund um den künftigen Benedikt-Pilgerweg zu Fuß und mit dem Rad von Admont, Hinterstoder, Vorderstoder, St. Pankraz, Unterlaussa, Oberlaussa und vom Pyhrnpass auf nach Windischgarsten. Dort wird um 19 Uhr beim Benediktfest mit Abt Maximilian Neulinger vom Stift Lambach eine Messe gefeiert. Infos: [www.benedikt-bewegt.at](http://www.benedikt-bewegt.at)

Die Hilfsgemeinschaft Schiedlberg-Sierning-Ternberg-Aschach veranstaltet am Samstag, 3. Juli von 8 bis 12 Uhr einen Flohmarkt in der Lagerhausstraße 10 in SIERNING.



Diese Postkarte stammt aus den 1940er Jahren: Alles was irgendwie Germanisch anemutet hat, das haben die Nationalsozialisten für ihre Zwecke umgedeutet. Die Sonnwendfeuer haben auch diese Zeit überdauert.



Wer am Sonnwendtag gebackenen Holler isst, der wird das ganze Jahr nicht krank.

# Wenn im Juni

Sonnawenden – die Zeit um die Sommer-Sonnenwende, die war verbunden mit vielen eigenartigen Bräuchen. Wir haben nachgelesen bei P. Amand Baumgarten: Der Kremsmünsterer Benediktiner hat die Bräuche vor hundertfünfzig Jahren erfragt, erforscht und aufgeschrieben.

„Früha hast as brenna gsegn nach da Reih: am Bäckerberg, ban Großriedl, am Helmberg, auf da Hirschleithen, am Feichtenberg“. Die ganze Kette der Flyschberge zwischen Vorchdorf und Pettenbach, die hat in der Sonnwendnacht geleuchtet. Und wer genau geschaut hat, der hat auch ganz weit hinten am Feuerkogel im Hölleengebirge noch Lichter entdeckt.

Dreißig, vierzig Jahre ist das jetzt her. Die Sonnwend- die Johannis- und die Petersfeuer sind mancherorts aus der Mode gekommen. Und manch einer ist erstaunt, wenn er jetzt in diesen Nächten durch die Steiermark fährt, durch Tirol oder durch die Schweiz – und ganze Lichterketten ziehen sich die Hänge entlang.

Anno  
dazumal

Franz X. Wimmer



## Wo sich der Acker aufs Feuer freut

„Wer kein Sonnwendfeuer brennt, der hat Unstern mit dem Feuer“ – also Unglück heißt es vor hundertfünfzig Jahren. In Kremsmünster haben die Menschen das freundlicher formuliert:

„Der Acker, worauf ein solches Feuer angezündet wird, freut sich neun Jahre darauf“.

Aus etlichen Landesteilen ist der Grund überliefert, warum man ein Johannis-Feuer abbrennen soll: Als König Herodes den Johannes den Täufer fassen wollte, da trug er den Schergen auf, sie sollten sofort ein Feuer anzünden, wenn ihnen der Heilige in die Hände gefallen ist. So haben sie s gemacht. Doch im selben Moment loderten rings auf allen Höhen Feuer empor. Und der König wusste wieder nicht wie ihm war. Zum Andenken an dieses Wunder brennt man heut noch die Feuer.



Der Acker auf dem ein Sonnwendfeuer angezündet wird, der freut sich neun Jahre drauf, heißt es in einer alten Überlieferung aus Kremsmünster.

# Käfer und Berge leuchten

Eine ähnliche Erklärung gibt's für den Brauch, dass man an die Fenster kreuzweise zwei Zweige vom Johanniskraut steckt.

Viele hundert Seiten hat P. Amand Baumgarten zusammengetragen an Bräuchen, an Überlieferungen. Das Meiste hat er unkommentiert stehen lassen, nicht gewertet. P. Amand hat sich zuerst als Sammler gesehen. Natürlich war ihm als Benediktinermönch bewusst, dass vieles davon mit Aberglauben zu tun hat, und weniger mit dem Glauben an einen Gott der jeden Menschen liebt. Das, was ihn an den alten Überlieferungen fasziniert hat – dass sich da ganz Unterschiedliches findet: Dinge die helfen, dass Zusammenleben gelingt, aber genau so Irrtümer und Fehler.

So geht's rund um die Sonnenwende auch ums Essen und Trinken: Met, der an diesem Tag getrunken wird, ist gut gegen das Kreuzweh. Wer zur Sonnenwende gebackenen Holler isst, der wird das Jahr hindurch nicht krank. Und am Abend sollte es Krapfen geben. Für P. Amand waren diese

Bräuche Hinweis auf ein heidnisches Festmahl zur Sonnenwende.

Wahrscheinlich ist das gar nicht weit her geholt: Kaum eine andere Zeit im Jahr war für die Menschen früher so prägend wie die Sommer-Sonnenwende. Soviel Unerklärliches und Wunderbares – vom tobenden Gewittersturm bis zum Korn, das urplötzlich reift.

## Leuchtende Käfer in der lauen Nacht

Oft heißen sie Glühwürmchen. Und auch im Englischen nennt man sie glow-worm. Doch in manchen Gegenden haben sie einen eigenen Namen: „Sunna-wend-Käfer!“. Und das ist draußen im Alpenvorland gut beobachtet: Es sind nur ein paar Tage oder höchstens eine Woche, in der die Käfer in der Dämmerung hell leuchtend im Gebüsch sitzen oder durch den Abend fliegen.

Und sparsam gehen die Käfer auch um mit ihrer Energie: Geleuchtet wird nur in der Nacht – und das soll Partner anlocken.

Jene Bräuche und Überlieferungen, die P. Amand Baumgarten



Zweige vom Johanniskraut wurden früher kreuzweise ans Fenster gesteckt. Am Johannistag zu Mittag gesammelt sollte das Kraut auch gut sein gegen Viehkrankheiten.

aufgezeichnet hat, die finden sich zum Beispiel in den Jahresberichten des Museums Franciscus-Carolinum in Linz ab dem

Jahr 1862: „Aus der volksmässigen Ueberlieferung der Heimat“. Nachzulesen im Internet unter [www.oogeschichte.at](http://www.oogeschichte.at)



Rote und schwarze Johannisbeeren





## Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf  
Sportwissenschaftlerin

### Hitzemanagement beim Sport!

Der Sommer hat mit Temperaturen über 30° nun eindeutig Einzug gehalten und einfache Alltagstätigkeiten reichen bereits aus, um ganz schön ins Schwitzen zu kommen. „Jetzt auch noch Sport machen, bei der Hitze? Das kann nicht gesund sein!“ Diese Meinung ist weit verbreitet, aber so pauschal kann man das nicht sagen. Lassen Sie uns die Sache etwas differenzierter betrachten, denn unter gewissen Umständen und Einhaltung bestimmter Regeln, ist es sehr wohl auch im Hochsommer möglich, sportlich aktiv zu sein:

1) Nicht nur im Sommer ist die körperliche Gesundheit eine Grundvoraussetzung, um Sport zu treiben. Deshalb unbedingt medizinisch abklären lassen, ob man auch wirklich leistungsfähig ist und sich körperlich anstrengen kann.

2) Halten Sie die Trainingsintensität an heißen Tagen niedrig. Optimal wäre eine Pulsuhr, um die eigene Belastung kontrollieren zu können. Sonnenschutz und funktionelle Kleidung sind ein Muss. Oberstes Gebot ist es, das Training langsam angehen zu lassen und in den Körper hinein zu hören. Bei Unwohlsein jeglicher Art, die Aktivität unbedingt beenden.

3) Ausreichend und rechtzeitig zu trinken, ist für sportliche Leistungsfähigkeit das oberste Kriterium und ganz besonders bei hohen Temperaturen. Optimal wäre ca. 2 Stunden vor dem Training schon 500ml Wasser zu trinken und kurz vorher um die 200 ml. Bei längeren Touren immer genügend Flüssigkeit und je nach Verträglichkeit leicht verdauliche Energieriegel mithaben! Reines Wasser ist bei Belastungen bis zu einer Stunde ausreichend, geht die Trainingsdauer darüber hinaus, sollte das Getränk auch Elektrolyte und Kohlenhydrate enthalten und isoton sein. Ein Beispiel: 500 ml Fruchtsaft + 500 ml Wasser + Prise Salz (bei hohen Außentemperaturen und/oder hoher Intensität 300ml Fruchtsaft + 700 ml Wasser + Prise Salz). Nach dem Training sind Sie mit einem Smoothie oder einem Milchshake mit Kakao, Haferflocken oder Obst bestens versorgt.

4) Verlegen Sie Ihre Trainingseinheiten am besten in die Morgen- oder späten Abendstunden. Nutzen Sie beim Laufen und Radfahren Trainingsstrecken, die sich im Schatten, am besten im Wald befinden, optimal neben einem Bach oder Fluss. Das Element Wasser bietet sich gerade im Sommer als idealer Trainingspartner an: Ob Längenschwimmen, Aquajoggen oder Wassergymnastik, Training im Wasser ist hoch effektiv, schont die Gelenke und der große Vorteil, der Körper wird dabei gekühlt. Ideal wäre dafür eine Wassertemperatur um die 26°. Aber aufgepasst, wer den Kopf beim Schwimmen nicht mit ins Wasser taucht, unbedingt eine Kopfbedeckung tragen.

5) Ein Ozonwert über 180 mg/m<sup>3</sup>, aber auch eine Luftfeuchtigkeit von über 50%, bedeuten eine hohe Belastung für Lunge und Herz, deshalb sollte man sich dann nicht körperlich anstrengen. Allgemein gilt, zwischen 11.00 und 17.00 ist es an heißen Sommertagen nicht ratsam draußen sportlich aktiv zu sein – außer gemäßigt im Wasser.

In diesem Sinne, schöne und aktive Sommermonate und eine erholsame Urlaubszeit!

# Die allerbesten

Erstmals in seiner Geschichte wurde der oberösterreichische Landesentscheid von Österreichs größtem Jugendmusikwettbewerb „prima la musica“ heuer digital durchgeführt.

121 Teilnehmer erreichten einen 1. Preis mit Entsendung zum Bundesfinale, das kürzlich vor einer Jury in Salzburg über die Bühne ging. Mit dabei auch einige Vertreter aus dem Verbreitungsgebiet des extra-blick im südlichen Oberösterreich.

Endlich konnte aufgrund der gelockerten Covid-Bestimmungen in Salzburg wieder live im Konzertsaal musiziert werden.

### Musikalische Geschwister

Der Apfel fällt in der Familie Reisenberger in Ohlsdorf nicht weit vom Stamm. Die Großeltern und die Mutter sind sehr musikalisch, gemeinsam wird regelmäßig musiziert. Da liegt es auf der Hand, dass auch Matthias Reisenberger (12) und Schwester Miriam Reisenberger (14) die Musik im Blut haben. Beide lösten mit einem 1. Preis das Ticket für den Bundeswettbewerb.

Matthias lernt seit fünf Jahren Posaune bei Wilhelm Zech, dem Direktor der LMS Laakirchen. Der 12-Jährige spielt bereits in der



Jugendkapelle des Musikvereins Ohlsdorf und darf nun bei den Großen mitspielen. Auch auf der Steirischen Harmonika macht er eine ausgezeichnete Figur.

Schwester Miriam Reisenberger wird an der LMS Gmunden von Doris Freimüller-Auinger im Fach Klarinette unterrichtet und erspielte beim Bundesfinale in Salzburg einen ersten Preis. Die 14-Jährige war 2020 in der Kategorie Holzbläserensemble auch Preisträgerin bei „Musik in kleinen Gruppen“ und spielt außerdem Klavier.

Ebenfalls beim Bundeswettbewerb in Salzburg war Julia Hüll vertreten. Die 17-jährige Trompeterin aus Vorchdorf wird an der LMS Gmunden von Thomas Schütz unterrichtet und lernt auch noch Oboe und Klavier.

### Wie der Papa, so die Tochter ...

Schon der Vater nahm als Klarinettist erfolgreich an „prima la musica“ teil, Eva Neumayr macht es ihm nach und konnte nach einem 1. Preis beim Landesbewerb jetzt beim Bundesfi-



Musikalische Geschwister: Matthias Reisenberger (12) aus Ohlsdorf spielte in Salzburg mit der Posaune auf, Schwester Miriam (14) überzeugte mit der Klarinette.

# der besten Jungmusiker

nale in Salzburg einen zweiten Preis erspielen. Die Elfjährige wird an der LMS Bad Hall von Direktor Andreas Festner unterrichtet und verstärkt in ihrer Heimatgemeinde Ried im Traunkreis den Musikverein.

## Auf Kremsmünster ist jedes Jahr Verlass

Auch heuer lösten beim Landesbewerb wieder drei Schülerinnen und Schüler der Landesmusikschule Kremsmünster ihre Tickets fürs Bundesfinale und überzeugten auch dort die Jury mit ihren Darbietungen.

Herausragend war die Leistung von Leonhard Paul Mayrhuber. Der 16-jährige Klarinetist wird von seinem Vater Werner Mayrhuber und Andreas Schablas unterrichtet und wurde heuer in Salzburg mit einem 1. Preis mit Auszeichnung bewertet. Leo ist beim Musikverein Kremsmünster aktiv, wirkt in verschiedenen Jugendorchestern mit und möchte wie seine älteren Brüder Thomas und Stephan Berufsmusiker werden.

Gleich bei seinem ersten Bundesfinale erspielte Leon Rathmair (15) einen 2. Preis. Der Sipbachzeller lernt in Kremsmünster Saxophon bei Bernhard Parkfrieder und ist als engagier-

ter Kammermusiker in mehreren Ensembles aktiv.

Seine Saxophon-Kollegin Clara Theresa Donat (16), die bei Monika Parkfrieder an der Zweigstelle in Wartberg Unterricht nimmt, erspielte ebenfalls einen 2. Preis. Die Nußbacherin ist in diversen Ensembles und Bands aktiv.

## Vier Vertreter der LMS Kirchdorf

Die Landesmusikschule Kirchdorf zeigte sich beim Bundesfinale einmal mehr von ihrer besten Seite. Emilia Moser (12) aus Micheldorf, die von Petra Rischaneck auf der Oboe unterrichtet wird, erreichte einen dritten Preis. Ebenfalls mit Bronze wurde Louis Kieweg aus Steinbach an der Steyr bewertet. Der 16-Jährige lernt in Kirchdorf Trompete, mit ihm freute sich sein Lehrer Manfred Schott.

Das Vocalensemble „Capella originale“, das von Manfred Mitterbauer zusammengestellt wurde, erreichte einen ersten Preis. Mit dabei waren von der LMS Kirchdorf Nathan Mitterbauer aus Kremsmünster und Jakob Reiter aus Pilsbach. Auch Philomena Mitterbauer aus Kremsmünster verstärkte das erfolgreiche Sextett.

Thomas Sternecker



Die Saxophonisten Leon Rathmair und Clara Theresa Donat erspielten für die LMS Kremsmünster Silber.



Jakob Reiter (links) und Nathan Mitterbauer von der Landesmusikschule Kirchdorf räumten mit dem Vocalensemble „Capella originale“ einen ersten Preis ab.



Klarinetistin Eva Neumayr aus Ried im Traunkreis besucht die LMS Bad Hall.



Leo Mayrhuber aus Kremsmünster erreichte in Salzburg das Prädikat Gold.



Auch Louis Kieweg aus Steinbach an der Steyr war in Salzburg dabei.



Emilia Moser wird an der LMS Kirchdorf von Petra Rischaneck unterrichtet.

# In der Ruine und im Heuhaufen



Ein-, zweimal im Jahr häuten sich Äskulapnattern. Hier haben wir Ober- und Unterseite einer Schlangenhaut nebeneinander gelegt.



Junge Äskulapnattern fressen gern Eidechsen. Aber wohl eher, weil die leicht zu erwischen sind, als weil sie gut schmecken.

Ob jetzt die Römer die Äskulapnatter bei uns besonders gefördert haben, das wissen wir nicht genau. Eines ist aber sicher: Dort wo die Römer gesiedelt haben, dort gefällt es der großen Schlange bis heute. Wir haben uns umgesehen – vom Steyrtal bei Sierning übers Kremstal und den Aiterbach bis ins Almtal.

Wenns gut geht, dann kann eine ausgewachsene Äskulapnatter bis zu zwei Meter lang werden. In Europa ist sie damit ziemlich die größte Schlange. Und wahrscheinlich war sie in klimatisch wärmeren Zeiten auch in ganz Europa verbreitet.

Heut finden wir sie nur mehr dort, wo es warm ist, aber nicht zu trocken. An den sonnigen Hängen im Steyrtal und im Kremstal zum Beispiel. An Felsen und alten Burgstandorten wie Klaus, Pernstein oder Scharnstein. Ein kleines Paradies für Äskulapnattern sind Heustadel und alte Bauernhöfe.

## Wo die Natter lebt, wohnt man gesund

Ihren Namen als „Hausschlange“ hat sie sich redlich verdient. In der Überlieferung wird eigent-

lich nur Gutes berichtet von der Äskulapnatter: Unsere Vorfahren haben sich gefreut drüber, dass die Natter mit den Mäusen aufräumt. Sie haben gespürt, dass es dort, wo die Schlange sich wohlfühlt, auch für Menschen gut zu leben ist: „Gesund wohnen ist dort“, heißt es. Und sie haben gemerkt, dass mit dieser Schlange gut zusammenleben ist: Selbst wenn sie gestört wird, ist sie nicht angriffslustig, sondern zieht sich zurück.

So hat sich vor gut hundert Jahren noch der Brauch gehalten, dass man der Hausnatter im Stall ein wenig Milch in eine Schüssel gegossen hat – dreimal am Tag – zu jeder Mahlzeit, zu der auch das Vieh was von der Stallmagd bekam.

## Ein Nest im Heuhaufen

Wenn Äskulapnattern nicht grad im Haushalt mitleben, dann fühlen sie sich im Wald am wohlsten. In einem Wald, der viel Unterwuchs haben darf. Vielleicht ein dichter Laubwald, ein Gehölzsaum an einer Wiese, ein alter Obstgarten. Und wenn die Wiese dann auch noch extensiv



Ein wunderbares Nest für die Äskulapnatter: Ein verrotter Heuhaufen vom Vorjahr bringt Wärme und Feuchtigkeit für die Eier und die Jungen.

# wohnt es sich gut

bewirtschaftet wird, nur ein-, zweimal gemäht im Jahr, dann steht dem Glück für die Äskulapnattern nichts mehr im Weg. Viele andere Tiere und Pflanzen haben dann auch eine Chance.

Denn die Art, wie Menschen bei uns jetzt zwei- oder dreitausend Jahre Landwirtschaft betrieben haben, die hat uns zwar weg geführt vom Urwald. Diese Art hat aber unsere Landschaft vielfältiger gemacht.

Und Tiere wie die Äskulapnatter können sich gut anpassen an das, was der Mensch da geschaffen hat: Vorausgesetzt der Mensch ist nicht gar zu ordentlich. Da muss auch noch was verrotten können. Wenn zum Beispiel der Wald zusammengeräumt ist, kein Holz mehr vermodert, dann braucht es andere Plätze an denen Äskulapnattern ihre Eier ablegen können. Ein paar Heuhaufen am Waldrand, geschützt vom Trauf der Bäume, die bieten den Eiern und den Jungen Schlangen genau jene Wärme und jene Feuchtigkeit, die es braucht.

Dort unterm Heu und unterm modernden Holz fühlen sich auch Mäuse wohl. Und die sind wieder als Beute gefragt bei den Schlangen.

Wenn Sie einmal in aller Ruhe eine Äskulapnatter beobachten möchten, dann suchen Sie sich einen freundlichen Tag – irgendwann zwischen Mai und September: Nicht zu heiß, nicht zu trocken, die Sonne muss nicht scheinen, ein wenig Wind macht nichts.

Vielleicht setzen Sie sich zu einem Heustadel, zu einem alten Scheiterhaufen, an eine grob geschichtete Steinmauer. Und achten Sie nicht nur auf den Boden: Äskulapnattern klettern gut und auch gern und hängen manchmal in ein, zwei Metern Höhe in den Ästen. Nach oben klettern Äskulapnattern auch wenn sie sich bedroht fühlen. Und überhaupt gibt's oben in den Ästen auch was zu fressen: Was einer Katze gut schmeckt, das mag auch die Äskulapnatter.

Franz X. Wimmer



Warm aber nicht zu trocken – das ist das ideale Klima für die Äskulapnatter (oben). Während der vergangenen heißen Tage waren die Tiere tagsüber kaum zu sehen, eher in der Dämmerung. Rechts: Für Apotheken wie für Ärzte ist die Äskulapschlange so was wie ein Markenzeichen.



## Expertenworkshop zur neuen TU

TU für Digitalisierung in OÖ in die Forschungs- und Unternehmenslandschaft einbetten

In Linz fand ein Experten-Workshop zur Entwicklung der neuen Technischen Universität für Digitalisierung in Oberösterreich statt. Mehr als 50 hochrangige Vertreter aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen diskutierten mit Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und dem Vorsitzenden der wissenschaftlichen Konzeptgruppe, Dr. Gerhard Eschelbeck, der erst kürzlich aus dem Silicon Valley in seine oberösterreichische Heimat gereist ist.

„Alle sprechen von Digitalisierung, in Oberösterreich findet sie statt“, betonte Thomas Stelzer.

Bei der Entwicklung der TU brauche man eine bestmögliche Vernetzung mit der öö. Innovationslandschaft. „Aus der Verbindung unserer starken Industrie mit den Möglichkeiten der Digitalisierung ergibt sich ein großes Potential. Die neue TU soll auch Absolventinnen und Absolventen hervorbringen, die das Wissen um die Digitalisierung direkt in die Prozesse in den Unternehmen bringen können. Bei der neuen Universität in Oberösterreich sollen auch die Vermittlung von unternehmerischem Denken sowie universitäre Ausgründungen eine wichtige Rolle spielen.“



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer (rechts) und Dr. Gerhard Eschelbeck, Vorsitzender der wissenschaftlichen Konzeptgruppe.

OÖ. Landesausstellung  
Steyr 2021  
24. April bis 7. November

# ARBEIT

# WOHLSTAND MACHT



[www.landesausstellung.at](http://www.landesausstellung.at)

